



INFO

In dieser Ausgabe:

Grußwort der Rheingauer Weinmajestäten	2
Unterlagenwahl in Zeiten des Klimawandels	3
Mehr Leben für die Rheingauer Weinbergsflur: Förderung der Biodiversität im und um den Weinberg	11
Produktionskosten im Weinbau – Einfluss der Mechanisierung und Einsparungspotentiale in Steillagen	12
Mit Permakultur im Weinbau den Herausforderungen des Klimawandels begegnen	14
Klimawandel und mögliche Anpassungsstrategien – VINAQUA-Wassermanagementsystem als eine mögliche Lösung	17
Gute Erfahrungen beim Umgang mit der Pandemie bei Saisonarbeitskräften	21
Aktueller ProWein Business Report 2020: „Die Folgen von Corona“	23
Hefeernährung und Gärungsmanagement in Zeiten des Klimawandels	26
Jeder Tropfen zählt: Ressourcenschonung und Wassermanagement	30
Rückblick 2020 – Ausblick 2021	33
Optimierungspotential beim Pflanzenschutz im Weinbau. Wie können wir den Klimawandel umgehen?	38
Gewässerabstände im Weinbau in Hessen	42
Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln	45
Termine und Fristen 2021	49
Fortbildungsangebote 2021	54
Gruppenberatungen 2021	59
Rebschutznachmittag	61
Rebschutzmitteilungen	62
Wetterfax	63
Telefonverzeichnis	65
Programm Weinbauwoche	67

Sehr geehrte Winzerinnen und Winzer,
Liebe Mitglieder des BRW's,

hinter uns liegt ein Jahr, was es so noch nie zuvor gegeben hat. Auch das Jahr 2021 verläuft zunächst anders als wir es uns vorgestellt haben, jedoch lässt sich rückblickend sagen, dass der Rheingau in dieser Zeit sehr starken Zusammenhalt erfahren hat und aus meiner Perspektive sehr schnell kreative und innovative Ideen umgesetzt hat.

Darauf können wir als Weinbauregion sehr stolz sein!

Der Rheingau und seine Winzer schaffen es immer wieder Tradition und Moderne miteinander zu verbinden und sich selbst den schwierigsten Problematiken entgegenzustellen.

Wir haben aus der vergangenen Zeit viel mitgenommen, nicht nur Rückschläge, sondern auch neue Möglichkeiten für uns gewonnen um den Rheingau sowohl national als auch international zu vermarkten. Online Weinproben waren ein sehr beliebtes Event, sowohl bei Winzern als auch bei den Kunden und Weinbegeisterten! Es ist sehr wichtig immer wieder neues zu entdecken, dazulernen und sich vor allem weiterzubilden. Leon Adams hat mal gesagt: „Anyone who tries to make you believe that he knows all about wine is obviously a fake“. Damit behält er natürlich absolut Recht und auch in der 64. Weinbauwoche geht es erneut um relevante Themen, die zur Weiterentwicklung in der Weinbranche beitragen.

Themen wie beispielsweise Hefeernährung, Ressourcenschonung, Pflanzenschutz oder Einfluss der Mechanisierung dienen der Weiterbildung um weiterhin flexibel und innovativ, sowohl im Keller als auch im Weinberg arbeiten zu können.

Ich wünsche allen Teilnehmern eine lehrreiche Weinbauwoche und ein erfolgreiches Jahr 2021.

Eure Rheingauer Weinmajestäten

Valerie Louise Gorgus
& Annika Walther



Unterlagenwahl in Zeiten des Klimawandels

Prof. Dr. Joachim Schmid & Frank Manty, Hochschule Geisenheim University

„Dritter Trockensommer in Folge“ und ähnliche Titel in den Medien machen deutlich, dass der Klimawandel längst da ist und welche unserer Ressourcen in Zukunft knapp werden. Wasser ist Grundlage allen Lebens und daher auch im Weinbau erforderlich für alle das Wachstum der Rebe betreffenden Prozesse, bestimmt Quantität und Qualität des Erntegutes bis hin zur Traubenreife und Farb- und Aromastoffbildung. Die Niederschlagsmengen und auch die Niederschlagsverteilung haben sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Die Winter werden feuchter, die Sommer trockener und oft finden Niederschlagsereignisse während der Vegetationszeit in Form von Starkregen statt. Damit fließt ein Großteil des Wassers als Oberflächenwasser direkt ab, verursacht Erosionen und führt nicht zur Auffüllung der Feldkapazität im Boden. Zeitgleich steigt durch immer höher werdende Temperaturen die Transpirationsrate der Laubwand und damit der Wasserbedarf der Reben.

Die Wasseraufnahme findet bei nahezu allen Pflanzen über die Wurzel statt, so auch bei der Rebe, doch die sicher beispielhafte, nachhaltige und umweltschonende Bekämpfung der Reblaus durch den Einsatz von reblautoleranten und -resistenten amerikanischen Unterlagen als Propfpartner für unsere weinliefernden Ertragsrebsorten sorgte auch dafür, dass die eigene Wurzel durch geeignete wurzelbildende Partner ausgetauscht wurde. Die Züchtung nahezu aller bis heute verwendeten Unterlagen fand in der Zeit von 1880 bis 1935 statt und war sicherlich beschränkt auf einige wenige Individuen der damals bekannten amerikanischen Wildarten. Es gibt wahrscheinlich über 30 verschiedene *Vitis* Arten in Nordamerika, aber nur ein paar davon wurden für die Züchtung von Unterlagen eingesetzt. Die wichtigsten Eigenschaften der verwendeten *Vitis* Arten sind in Tabelle 1 dargestellt. Es bleibt aber zu bemerken, dass auch innerhalb der Arten eine große Variabilität besteht.

Tab. 1: Eigenschaften der in der Unterlagenzüchtung verwendeten <i>Vitis</i> und <i>Muscadinia</i> Arten (Ollat et al. 2016)						
	<i>Vitis rupestris</i>	<i>Vitis riparia</i>	<i>Vitis berlandieri</i>	<i>Vitis cinerea</i>	<i>Vitis candicans</i>	<i>Muscadinia rotundifolia</i>
Reifezeit	mittel - spät	sehr früh	spät	spät	spät	spät
Wüchsigkeit	stark – sehr stark	schwach – mittel	stark	stark	stark	schwach
Kalktoleranz	gering	sehr gering	sehr hoch	gering	gering	sehr gering
Trockentoleranz	mittel	gering	hoch	hoch	hoch	gering
Salztoleranz	mittel	keine	hoch	mittel	mittel	?
Bewurzelung Kallusbildung	gut	sehr gut	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
Reblauttoleranz	gut	gut	gut – sehr gut	resistent	mittel	resistent
Nematodentol.	variabel	variabel	empfindlich	mittel	sehr gut	resistent

Bei den ersten Veredlungsversuchen fanden zunächst nur die reinen Wildformen *Vitis rupestris* und *Vitis riparia* Verwendung. Selektioniert aus diesen Wildarten blieben bis heute nur zwei Unterlagen für den Weinbau erhalten. *Riparia Gloire de Montpellier* und *Rupestris du Lot*, deren Standortegnung ist jedoch auf nur wenige Bodenarten beschränkt.

Die Wildformen unterscheiden sich stark hinsichtlich ihrer Ansprüche an Klima, Boden und Wasserversorgung. Die *Vitis riparia* stammt aus den Gebieten der nordöstlichen USA

und Südkanada bis hinab nach Florida und ist damit die am weitesten verbreitete Wildform Nordamerikas. Sie besitzt eine hohe Winterfrosthfestigkeit, benötigt aber tiefgründige, feuchte, kalkfreie Standorte und ist mit ihrem fein verzweigten, horizontal orientierten Wurzelwerk an die reichlichen Sommerniederschläge der Ostküste angepasst. Ansonsten ist sie in der Regel an Flussufern zu finden.

Dagegen ist die *Vitis rupestris* überwiegend in den trockenen, baumlosen Prärien im Zentrum und im Süden

von Nordamerika zu finden. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Texas, Oklahoma, Arkansas und Missouri bis Tennessee, Kentucky, Ohio und West Virginia. Ihr tiefreichendes Wurzelwerk lässt sie auch längere Trockenperioden gut überstehen. Sie ist eine der wenigen Rebarten, die als buschiger Strauch ohne Unterstützungsvorrichtung wächst, hat aber nur eine geringe Kalk- und Frosttoleranz.

Die *Vitis berlandieri* hat ihr Ursprungsgebiet in den kalkhaltigen Hügeln im Zentrum von Texas, auf dem sogenannten Edwards Plateau und in Neu-Mexiko. Sie ist an ein trockenes und heißes Klima angepasst und toleriert sehr hohe Kalkgehalte. Die Böden des Edwards Plateaus bestehen überwiegend aus einem dunklen, steinigen, kalkhaltigen Ton oder tonigem Lehm über Kalkstein und besitzen nur eine geringe Mächtigkeit. Sie entstanden in dem warmen seichten Meer während der Kreidezeit vor etwa 100 Millionen Jahren. Der hohen Kalktoleranz steht allerdings ein sehr schlechtes Bewurzelungsvermögen gegenüber und machte es nahezu unmöglich die reine *Vitis berlandieri* als Pfropfpartner zu verwenden.

Vitis cinerea stammt aus dem Südosten der USA, verbreitet hauptsächlich von Missouri und Louisiana bis nach Texas. Sie besitzt eine absolute Resistenz gegen die Reblaus an Blatt und Wurzel und ist ebenfalls an Trockenstandorte angepasst, toleriert

aber nur geringe Kalkgehalte. Das sehr geringe Bewurzelungsvermögen lässt keine direkte Verwendung als Pfropfpartner zu.

Vitis candicans stammt aus den Gebieten Arkansas, Louisiana, Oklahoma, Texas und dem nördlichen Mexiko. Sie besitzt eine gute Toleranz gegenüber direktschädigenden Nematoden, eine gute Trockentoleranz, aber ist etwas anfällig gegen Phylloxera und lässt sich nur schwer bewurzeln.

Muscadinia rotundifolia ist zwar gegen nahezu alle schädigenden Organismen resistent oder zumindest sehr tolerant, lässt sich aber schlecht veredeln und auch nahezu nicht bewurzeln. Zudem ist sie sehr frostempfindlich. Kreuzungen sind auch nur schwer durchführbar, da hier im Vergleich zu den *Vitis* Arten eine höhere Chromosomenzahl vorliegt.

Die im deutschen Weinbau verwendeten Unterlagen (siehe Tab. 2) sind überwiegend Kreuzungen aus den amerikanischen Wildarten *berlandieri*, *riparia*, *rupestris* und *cinerea*. Ihre Eigenschaften lassen sich auch oft sehr gut der ihrer Eltern zuordnen. Die Familie der *riparia* x *rupestris* Kreuzungen besitzen eine gute Phylloxeratoleranz, bewurzeln sich gut und verleihen dem Edelreis eine schwache bis mittlere Wuchsstärke, besitzen aber nur eine geringe Kalk- und Trockentoleranz. Sie sind dem-

nach sehr gut geeignet für sehr fruchtbare, humose Böden mit guter Wasserversorgung.

Die Familie der berlandieri x riparia Kreuzungen entstammt gezielten Kreuzungen, da die Blütezeitpunkte der beiden Vitis Arten mehrere Wochen auseinanderliegen. Sie besitzen eine mittlere bis hohe Kalktoleranz gepaart mit einer mittleren bis guten Trockentoleranz und eignen sich hervorragend zur Veredlung und verleihen dem Edelreis eine mittlere bis starke Wüchsigkeit. Die Gruppe der

berlandieri x rupestris Kreuzungen wurde in Süditalien und Südfrankreich durchgeführt und selektioniert und ist bekannt für ihre gute Trockentoleranz. Sie sind etwas schwieriger zu veredeln und zu bewurzeln, variieren stark in der Kalkverträglichkeit und führen zu einem starken, bis sehr starken Wuchs. Cinerea x riparia Kreuzungen sind absolut reblausresistent, trocken tolerant, mittel bis starkwüchsig, vertragen aber nur geringe Kalkgehalte.

Tab. 2: Die in Deutschland zugelassenen Unterlagen, ihre Abstammung und Eigenschaften

<u>Unterlagensorte</u>	<u>Genetische Abstammung</u>	<u>Trocken toleranz</u>	<u>Chlorose festigkeit</u>	<u>Aktivkalk toleranz</u>	<u>Wuchskraft</u>	<u>Bewurzelung</u>	<u>Vegetationsabschluss</u>
Kober 5BB	V. <u>berlandieri</u> x V. <u>riparia</u>	mittel - gut	gut	~ 20%	stark	gut	mittel - spät
Kober 125AA		mittel	mittel - gut	~ 17%	mittel - stark	gut	mittel
SO4		mittel	gut	~ 20%	mittel	mittel - gut	mittel
<u>Binova</u>		mittel	gut	~ 20%	mittel	mittel - gut	mittel
5C Geisenheim		mittel	mittel - gut	~ 17%	mittel - stark	gut	mittel
<u>Teleki 8B</u>		gut	gut	~ 22%	mittel - stark	mittel	mittel - spät
161-49C		gering - mittel	gut - sehr gut	~ 25%	schwach - mittel	gut	mittel
420A		mittel	gut	~ 20%	schwach - mittel	schwach - mittel	mittel
3309C	V. <u>riparia</u> x V. <u>rupestris</u>	gering - mittel	gering - mittel	~ 11%	schwach - mittel	gut - <u>sehr gut</u>	<u>früh - mittel</u>
<u>Sori</u>	V. <u>solonis</u> x V. <u>riparia</u>	mittel	gut	~ 15%	schwach - mittel	gut	<u>früh</u>
1103 Paulsen	V. <u>berlandieri</u>	gut	mittel	~ 18%	stark	sehr gut	spät
110 Richter	x V. <u>rupestris</u>	mittel	mittel	~ 17%	sehr stark	gut	spät
Börner	V. <u>riparia</u> x V. <u>cinerea</u>	gut	gering - mittel	~ 12%	stark	mittel - gut	<u>früh - mittel</u>
<u>Cina</u>		mittel	gering - mittel	~ 10%	stark	mittel	<u>früh - mittel</u>
<u>Rici</u>		mittel	gering - mittel	~ 10%	stark	mittel - gut	<u>früh - mittel</u>

Nach dem heißen und trockenen Sommer 2003 hat das Institut für Rebenzüchtung in einigen Adaptionsanlagen die zu dieser Zeit für den deutschen Weinbau nicht zugelassenen Unterlagensorten Richter 110, 1103

Paulsen und 420 A mit in die Versuche aufgenommen. Ziel war es die Leistungsfähigkeit dieser Unterlagen im Vergleich zu den sonst gebräuchlichen Unterlagen zu überprüfen. Nach erfolgter Registerprüfung und Prüfung der Reblausresistenz wurde

das Institut als systematischer Erhaltungszüchter und die Sorten in die Sortenliste eingetragen und damit für den Anbau zugelassen.

Dargestellt werden sollen hier anhand von 2 Adaptionsanlagen im Rheingau

die Ertragsergebnisse über eine längere Zeitperiode mit unterschiedlicher Niederschlagstätigkeit. Als Edelreis wurde die Rebsorte Weißer Riesling Klon 198-44 Gm verwendet.

Tab. 3: Beschreibung der Versuchsstandorte

Geisenheimer Fuchsberg	Hattenheimer Steinberg
<p>Pflanzjahr: 2003 Zeilenbreite: 1,80 m Stockabstand: 1,30 m Erziehungsform: 1 Halbbogen Inklination: Süd, leicht hängig Boden aus carbonatreichem Lehm bis tonigem Lehm (Tonmergel oder Ton mit Lösslehm) über sehr carbonatreichem lehmigem Ton (Tonmergel, feinsandiger Ton, toniger Feinsand), im unteren Teil mit Sandanteilen, stellenweise oder zeitweise stauwasserbeeinflusst. Die pflanzennutzbare Feldkapazität (nFK bis max. 2 m) liegt zwischen 312 – 364 mm. Der Kalkgehalt im Oberboden (Rigolhorizont) liegt bei 8-20 %, im Unterboden (Unterhorizont) zwischen 20-40 %.</p>	<p>Pflanzjahr: 2002 Zeilenbreite: 1,80 m Stockabstand: 1,20 m Erziehungsform: 1 Halbbogen Inklination: Süd Süd-West, hängig Boden aus mittel steinig-kiesigem sandigem Lehm bis Lehm (Lösshanglehm) über mittel kiesigem Lehm bis tonigem Lehm (Lösshanglehm, verwitterter Schiefer), nicht grund- oder stauwasserbeeinflusst. Die pflanzennutzbare Feldkapazität (nFK bis max. 2 m) liegt zwischen 193 – 231 mm. Der Kalkgehalt im Ober- und Unterboden liegt bei 0 %.</p>

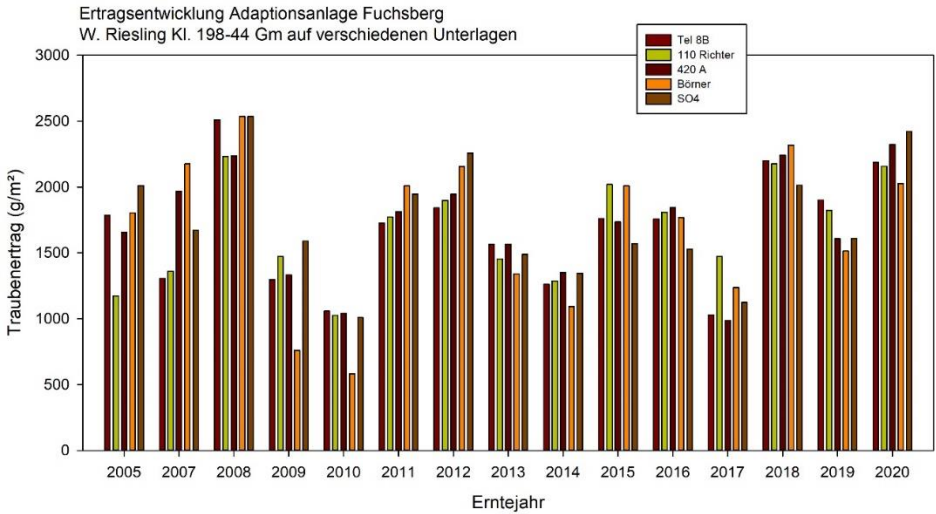


Abb.1: Versuchsanlage Geisenheimer Fuchsberg Weißer Riesling auf verschiedenen Unterlagen
Ergebnisse des Traubenertrags der Jahre 2005 bis 2020 (ohne 2006)

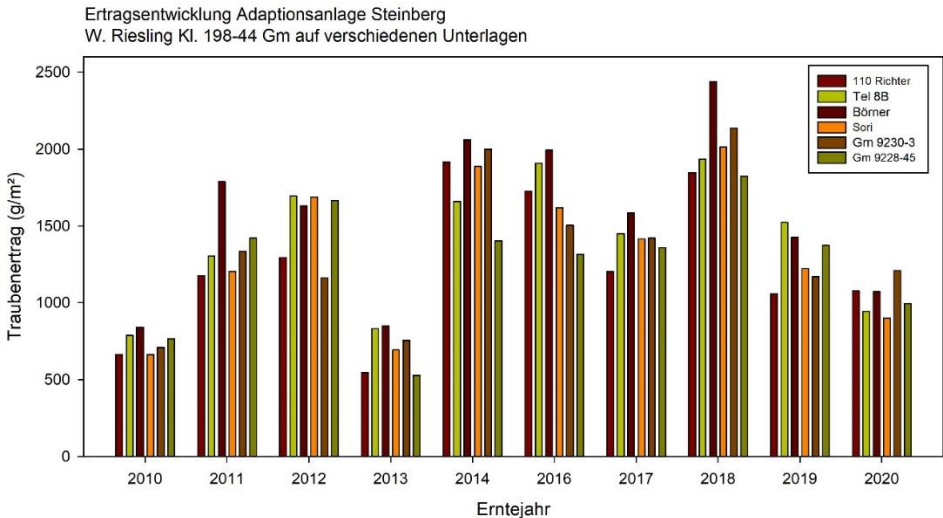


Abb.2: Versuchsanlage Hattenheimer Steinberg, Weißer Riesling auf verschiedenen Unterlagen
Ergebnisse des Traubenertrags der Jahre 2010 bis 2020 (ohne 2015)

Die Ertragsergebnisse zeigen wie zu erwarten deutliche Schwankungen über die verschiedenen Jahrgänge. Auf dem sehr tiefgründigen Standort in Geisenheim liegt das Ertragsniveau deutlich höher, wobei die Unterschiede in der Ertragshöhe zwischen den Unterlagen geringer ausfallen. Ausnahmen stellen die Jahre 2009 und 2010 bei der Unterlage Börner dar. Hier führten Niederschläge und kühle Witterungsbedingungen kurz vor und während der Blüte zu Chlorose und damit zu einer höheren Verrieselung der Trauben des Rieslings auf der Unterlagssorte Börner. Die trockentolerante Unterlagssorte 110 Richter brachte nur 2015 und 2017 etwas höhere Erträge, sonst konnten die Unterlagen SO4 und Teleki 8 B in der überwiegenden Zahl der Jahre, aber vor allem auch in den 3 Trockenjahren 2018 bis 2020 ertragsmäßig überzeugen.

Auf dem deutlich skeletthaltigeren und dadurch trockeneren Standort am Hattenheimer Steinberg wurden die Versuche noch durch die reblausresistenten und kalktoleranten Unterlagssorten

Gm 9230-3 und Gm 9228-45 bereichert. Auch hier zeigte sich, dass die

Unterlage 110 Richter gute Erträge erzielte, aber die gängigen Unterlagssorten Teleki 8 B und Börner in den meisten Jahren leistungsfähiger waren. Die Unterlagssorten zeigten sehr deutlich, dass ihre Leistung nicht nur in Reblausresistenz, Kalktoleranz und Wüchsigkeit liegt, sondern dass sie auch mit länger anhaltenden Trockenphasen zurechtkommen.

Wir können uns demnach weiterhin gut auf unsere bekannten Unterlagen stützen. Die Trockentoleranz kann für einige durchaus als gut bezeichnet werden. Sollten diese Trockenphasen länger anhalten, dann hat das Institut für Rebenzüchtung der Hochschule Geisenheim dafür gesorgt, dass Unterlagen wie 110 Richter und 1103 Paulsen auf der Sortenliste stehen und angebaut werden dürfen. Die beiden oben gezeigten und genannten Unterlagssorten sind vom Institut beim Bundessortenamt angemeldet und werden in wenigen Jahren ihre Zulassung erhalten. Damit ist dann auch ein höherer Schutz vor der Reblaus gewährleistet.



> 400 Rebsorten
und Klone

Vertragspartner
Hochschule Geisenheim
und aller dt. Rebenzüch-
tungsanstalten

historische
Rebsorten

**Sorten-
und Klonen-
vergleichs-
anlagen**

jährliche Sorten-
und Klonentage

> 60 pilztolerante
Zukunftssorten

Lieferservice auch
im Rheingau

ANTES Weinbau Service GmbH

Dipl. Weinbauingenieure
Reinhard u. Helmut Antes
Königsberger Str. 4a
64646 Heppenheim

Tel. +49 (0) 6252 77101

Fax +49 (0) 6252 787326

rebenveredlung.antes@t-online.de
www.traubenshow.de  

Mehr Leben für die Rheingauer Weinbergsflur: Förderung der Biodiversität im und um den Weinberg

Prof. Dr. Ilona Leyer, Hochschule Geisenheim University

Ausgehend von den Landschaftsveränderungen in der Weinbau-geprägten Kulturlandschaft wird der Zustand der Biologischen Vielfalt anhand von Beispielen aus dem Rheingau erläutert. Es werden maßgebliche Faktoren und Prozesse vorgestellt, die starke Treiber des Rückgangs der Artenvielfalt sind. Hierzu gehören z.B. das Fehlen von noch vor wenigen Jahrzehnten zahlreich vorhandenen Landschaftsstrukturelementen und die allgemeine Nährstoffanreicherung der Böden. Darauf aufbauend wird deutlich gemacht, dass gerade der Weinbau ein großes Potenzial für mehr Artenvielfalt hat und

welche vielfältigen Möglichkeiten der Biodiversitätsförderung im Weinbau vorhanden sind. Hierfür werden Ergebnisse und Praxisbeispiele aus drei Projekten vorgestellt, die u.a. die Querterrassierung im Steillagenweingebäude, die Wiedereinbringung von Strukturelementen als Lebensräume gefährdeter Arten und die artenreiche Begrünung im Weinberg thematisieren. Aber auch auf bisher ungelöste Probleme bei der Biodiversitätsförderung und die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Maßnahmen wird eingegangen.

Produktionskosten im Weinbau – Einfluss der Mechanisierung und Einsparungspotentiale in Steillagen

Larissa Strub, M.Sc., Hochschule Geisenheim University

Der Weinbau in Steillagen ist Teil des kulturellen Weinbau-Erbes in Europa. Die Steillagenflächen in Deutschland sind seit den 1970er Jahren deutlich gesunken. Zurückzuführen ist dies auf die ungenügende Profitabilität dieser Flächen mit hohen Bewirtschaftungskosten, die meist nicht durch die Verkaufspreise gedeckt werden können. Dadurch können die Weingüter ihre eigene Arbeitsleistung und ihr investiertes Eigenkapital nicht ausreichend entlohnen, was zur Aufgabe von unprofitablen Flächen führt. In den letzten Jahren haben sich die Auswirkungen des Klimawandels durch Trockenstress und vorzeitige Reife zusätzlich negativ auf den Steillagenweinbau ausgewirkt.

Der Vortrag zeigt einen Ausschnitt aus der Dissertationsarbeit, die folgende Fragen beantwortet:

- 1) Um wie viel teurer sind Steillagen verschiedener Mechanisierungsgrade im Vergleich zu Flachlagen?
- 2) Wie stark können die Kosten durch Steillagenvollernter, die Umwandlung in Querterrassen und die Einführung von Minimalschnittsystemen reduziert werden?

- 3) Wie wirkt sich die durch die Wasserverfügbarkeit beeinflusste Erntemenge auf die Kosten aus?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden im Rahmen der Dissertation über 2.400 Arbeitszeitaufzeichnungen aus 30 Weinbergsflächen in 5 Weingütern über 3 Jahre analysiert und mit Maschinen- und Personalkosten bewertet.

Der Kostennachteil von Steillagen bei gleichem Ertrag variiert zwischen 2.700 €/ha und 7.600 €/ha. Die aktuellen Subventionen sind für Seilzug- und Handarbeitsanlagen nicht ausreichend, um diesen Kostennachteil auszugleichen. Der Kostennachteil durch Minderertrag bei Trockenheit beträgt bis zu 4,80 €/L in besonders trockenheitsbetroffenen Steillagen – dieser Nachteil ist nicht am Markt erwirtschaftbar.

Querterrassierung lohnt sich besonders für handarbeitsintensive Steillagen, sofern die Hangneigung dies zulässt mit Amortisationszeiträumen von 7-25 Jahren; die zunehmend trockenen Sommer sind wegen der hohen Verdunstungsfläche allerdings problematisch. Die starken Kostenreduktionen, die mit Minimalschnitt er-

reichbar sind, sind ein wichtiger Baustein zum Erhalt von Steillagen, sofern Steillagenvollernter einsetzbar sind; hier ist die Kombination mit Pi-Wis sinnvoll.

Trotz aller Maßnahmen bleiben Steillagen mit hohen ökonomischen

Nachteilen behaftet. Wenn sie nicht entsprechend gefördert werden, sind sie im Nachteil zu effizienten Flachlagen und drohen auch in Zukunft zunehmend brachzufallen.



ANALYSEN | BERATUNG | SENSORIK

WEINLABOR VOGEL

GEISENHEIM 06722-99520

Eltville 06123-2439

WLV Weinanalytik GmbH | Erbslöhstraße 15 | 65366 Geisenheim

Mit Permakultur im Weinbau den Herausforderungen des Klimawandels begegnen

Daniel Wyss, Delinat Consulting

Durch den Klimawandel bedingte Wetterextreme (Hitze, Dürre, Starkregen, Überschwemmungen, Sturmwinde) erfordern auch im biologischen Weinbau neue Konzepte und Maßnahmen, um Böden vor Austrocknung und Erosion zu schützen und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten. Vielversprechende Lösungsansätze bietet die Permakultur. Der Begriff setzt sich aus den beiden Wörtern «permanent» und «Agrarkultur» zusammen. Es handelt sich um eine Bewirtschaftungsform, mit der Ökosysteme gestärkt, Bodenfruchtbarkeit erhöht, Bearbeitung vereinfacht und Ertrag gesteigert werden kann. Vorbild ist ein in sich geschlossen funktionierender Naturkreislauf, bei dem alle Elemente miteinander in Wechselwirkung stehen. Die Australier Bill Mollison und David Holmgren haben in den 1970er Jahren die Grundgedanken und den Begriff der Permakultur begründet. In Europa wurde sie von Permakultur-Pionieren wie dem österreichischen Agrar-Rebell und Öko-Visionär Sepp Holz weiterentwickelt.

Bereits seit mehreren Jahren begegnen Delinat und ihre zahlreichen Partnerweingüter in ganz Europa mithilfe von Permakulturmaßnahmen den Herausforderungen des Klimawandels. Durch das Anlegen von Teichen und Sickergruben wird verhindert,

dass Regenwasser nicht einfach ungenutzt abgeschwemmt, sondern gesammelt wird und den Reben so auch in Trockenperioden ausreichend Wasser zur Verfügung steht. Die Landschaft wird nach dem Vorbild der Natur gestaltet. Mischkulturen, Hecken, Sträucher, Bäume, Trockenmauern, Stein- und Holzhaufen sowie die Integration von Tieren (holistisches Weidemanagement) sorgen für Vielfalt statt Einfalt. Eine artenreiche Begrünung der Rebgassen (insbesondere mit Leguminosen) lagert CO₂ als Humus im Boden ein, sorgt für eine lebendige Bodenstruktur, versorgt die Reben mit natürlichen Nährstoffen und lockt mit Blühstreifen Bienen, Schmetterlinge und andere Nützlinge an, die Schädlinge und Krankheiten in Schach halten.

Mit solchen Maßnahmen der Permakultur und einer gezielten Förderung der Biodiversität gelingt es, negativen Auswirkungen des Klimawandels im Einklang mit der Natur erfolgreich zu begegnen. Delinat bietet seinen rund 100 Partnerweingütern in ganz Europa diesbezüglich, aber auch in allen anderen Bereichen des biologischen Weinbaus, gratis Beratung und jährliche Seminare an.

Delinat ist das führende Bioweinhaus der Schweiz. Das 1980 von Karl Schefer gegründete Weinhandelsunternehmen verkauft via Versand und

Verkaufsläden ausschließlich Wein aus biologischem Anbau. Rund 100 handwerklich geprägte Familienbetriebe aus ganz Europa erzeugen die Weine nach eigenen Richtlinien. Die Delinat Bio Garantie ist europaweit das strengste Label für Weinbau. Es verlangt explizit die Förderung der Biodiversität im Weinberg und die

Nutzung erneuerbarer Energien. Ein Prozent des Jahresumsatzes wird in eigene Forschungsprojekte investiert. Schwerpunkte bilden die Förderung der Biodiversität, Permakultur-Projekte und der Anbau pilzresistenter Rebsorten (PIWI).
www.delinat.com

A. Biedermann GmbH & Co. KG

Etikettenmanufaktur seit 1912



Ihr Spezialist für Rollenhaftetiketten
im Wein - und Spirituosenbereich

Klimawandel und mögliche Anpassungsstrategien – VINAQUA-Wassermanagementsystem als eine mögliche Lösung

Dr. Wolfgang Patzwahl, B.T.W. – Büro für Technik und Management im Wein- und Gartenbau

Die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels veranlassten die Stadt Volkach sich frühzeitig mit einem Bewässerungskonzept auf die kommenden klimatischen Herausforderungen vorzubereiten. Steigende mittlere Temperaturen werden die Verdunstungsrate erhöhen und vergrößern den Wasserbedarf der Reben. Des Weiteren ist mit einer steigenden Variabilität der Niederschläge zu rechnen, was besonders in den Sommermonaten zu länger anhaltenden Trockenperioden führen kann.

Klimaprojektionen des Bayerischen Landesamts für Umwelt mit regionalem Bezug prognostizieren für die Region Unterfranken/Steigerwald eine mittlere Zunahme der Jahrestemperatur um ca. 1,5 °C gegenüber dem Vergleichszeitraum 1990-2000. Hinsichtlich dem Parameter Niederschlag bleibt die mittlere Jahresniederschlagsmenge voraussichtlich nahezu gleich, jedoch zeigen die Klimaprojektionen ein Änderungssignal hinsichtlich der Verteilung der Niederschläge über das Jahr hinweg. So wird die mittlere Niederschlagsmenge im Zeitraum 2021-2050 in den Sommermonaten im Vergleich zu der mittleren Niederschlagsmenge im Zeitraum 1971-2000 um ca. 10% - 15% geringer ausfallen. Andererseits werden die Winterniederschläge im Mittel ca. 5% - 10% zunehmen. Weiterhin werden die Winterniederschläge aufgrund steigender Wintertemperaturen tendenziell eher in wässriger Phase denn als Schnee niederfallen, was sich wiederum negativ auf die im Winter in den Boden infiltrierte Wassermenge auswirken kann.

Doch nicht nur das Wasserdargebot wird aufgrund des Klimawandels eine Veränderung erfahren, sondern auch der Wasserverbrauch der angebauten Kulturpflanzen wird aufgrund einer Zunahme der potentiellen Evapotranspirationsrate [ET₀] ebenfalls zunehmen. Im Vergleich zur mittleren ET₀ im Zeitraum 1971-2000 wird die ET₀ bis im Jahr 2040 um ca. 5% - 15% zunehmen.

Diese klimatischen Entwicklungen stellen die Winzer vor neue Herausforderungen und machen eine Anpassung des Bewirtschaftungskonzeptes für die Weinbergsanlagen sowie ggf. Planungen zur Bewässerung notwendig, um eine negative klimatische Wasserbilanz auszugleichen und auch in Zukunft qualitativ, quantitativ und ökonomisch erfolgreich Weinbau betreiben zu können.

Neben den einzelbetrieblichen wirtschaftlichen Interessen der Weinbaubetriebe ist in diesem Zusammenhang auch die Erhaltung der Kulturlandschaft zu berücksichtigen, welche in der Region insbesondere durch den Weinbau geprägt ist und eine wichtige wirtschaftliche Basis für die Wirtschaftsbereiche Gastronomie und Tourismus bildet.

Die Erarbeitung eines Wassermanagementsystems bündelt die Interessen der verschiedenen Akteure und Gruppen in der Region von Weinbau bis hin zu Tourismus. Für die Stadt Volkach und die kommunale Ebene steht der Hochwasserschutz sowie der Erhalt der Kulturlandschaft durch Schutz des Bodens und Vermeidung von Erosion im Vordergrund. Die Trinkwasserversorger bemühen sich um den nachhaltigen Schutz des Grundwassers, insbesondere um eine Reduktion des Nitrateintrags. Weinbau unter sich verändernden klimatischen Bedingungen zu ermöglichen und die Qualität von Traube und Wein zu gewährleisten, liegt sowohl im Interesse der Weinbaubetriebe als auch im Interesse der zahlreichen Besucher (Tourismus) und der Gastronomie.

Staatliche Förderprogramme für Bewässerung in Bayern:

1. Pilotförderprogramm nach RZWas (seit 2016) Ausarbeitung eines Wassernutzungs- und Bewässerungs-konzepts für
 - a. Landwirtschaftliche Sonderkulturen, den Gartenbau und für den
 - b. WeinbauAntragsberechtigt: Kommunen, Wasser- und Bodenverbände Förderquote = 75%
2. Förderprogramm nach Nr. 2.4 RZWas 2018
Investitionsmaßnahmen für Bewässerungsinfrastruktur für
 - a. Landwirtschaftliche Sonderkulturen, den Gartenbau und für den
 - b. WeinbauAntragsberechtigt: Kommunen, Wasser- und Bodenverbände Förderquote = 50%, max. 10 Mio. €

Kostenprognosen für bereits ausgearbeitete aber noch nicht umgesetzte Bewässerungskonzepte im Weinanbaugebiet Franken:

Standort / Gemeinde	Bewässerungsfläche	Kostenprognose	Zusätzlich zur Weinbergbewässerung erzielter gesellschaftlicher Nutzen
	[ha]	[€]	
Iphofen	260 ha	18,5 Mio. €	-
Nordheim	319 ha	13,6 Mio. €	-
Markt Oberschwarzach	120 ha	20,0 Mio. €	Örtlicher Hochwasserschutz, Trinkwasserschutz, Erosionsschutz, Nutzung eines Speichers für touristische Zwecke
Mainstockheim	73 ha	9,8 Mio. €	Örtlicher Hochwasserschutz, Trinkwasserschutz, Erosionsschutz
Volkach I (Erweiterung Vinaqua, Volkach/Fahr)	303 ha	12,4 Mio. €	Örtlicher Hochwasserschutz, Trinkwasserschutz, Erosionsschutz
Volkach II (Astheim/Escherndorf/Köhler)	216 ha	22,0 Mio. €	Örtlicher Hochwasserschutz, Trinkwasserschutz, Erosionsschutz

STADT VOLKACH

Gewässer- und bodenschutzorientiertes Bewässerungs- und Wassernutzungskonzept

- Herausforderungen:**
- Weinbau unter sich verändernden Umweltbedingungen
 - Erhalt der Kulturlandschaft
 - Anpassung an den Klimawandel
 - Hochwasserschutz
 - Hochwasserrückhaltung bei Starkniederschlägen
 - Grund- und Trinkwasserschutz

Lösungsansatz: Nachhaltiges Wassernutzungskonzept für die Reb- und Obstflächen in Volkach und Fahr



WASSERBESCHAFFUNG:

60 % 1) Oberflächenabfluss

30 % 2) Quellwasserüberschüsse

10 % 3) Uferfiltrat

- Nutzung von Oberflächenabfluss aus den Weinbergslagen
- Reinigung über Geröllfänge
- **Hochwasserrückhaltung bei Starkniederschlägen**

- Sammlung und Speicherung von Quellwasserüberschüssen
- Nutzung vorhandener Ressourcen
- **Wahrung des ökologischen Gleichgewichts durch Sicherstellung eines Mindestabflusses**

- Nutzung von Mainwasser als Uferfiltrat in den Monaten Nov. bis Mai (im Notfall)
- Nutzung von Uferfiltrat der Volkach für Erschließungseinheit 4

WASSERSPEICHERUNG:

- Speicherbecken eingegliedert in das Landschaftsbild
- Teilweise Mehrfachnutzung (Regenrückhaltung)

NUTZEN:

- Vollflächige Begrünung > Trink- u. Grundwasserschutz
- Abgreifen von Oberflächenwasser aus der Topographie und aus der Bebauung > Hochwasserschutz
- Abgreifen von Überschusswasser d. Quellen > Hochwasserschutz
- Erhalt eines attraktiven Kulturlandschaftsbildes und Unterstützung der angebauten Kulturen (insb. Obstbau)

INTELLIGENTE BEWÄSSERUNG:

- **Nutzung des Bodenspeichers**
- effiziente Tropfbewässerung in Abhängigkeit des Bedarfs der Rebe

**RHEINGAUER
VOLKSBANK** 
nah | direkt | persönlich

Sonderzins
sichern

nom.
2,95% p.a.
Winzer-Sonderkredit



2020 war ein gutes Jahr mit ertragreicher Ernte. Wir bieten Ihnen deshalb einen **Winzer-Sonderkredit** zur Finanzierung der nächsten Schritte an.

Max. Kredithöhe 4.000 Euro pro ha Weinbergsfläche, Laufzeit je nach Vertragsabschluss bis zum 30. Juni 2021.

Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie!



Die MiteinanderBank.



Gute Erfahrungen beim Umgang mit der Pandemie bei Saisonarbeitskräften

Dr. Sebastian Schul, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

SARS-CoV-2 bedroht Bevölkerung, Gesundheitssystem und Wirtschaft. Die Pandemie stellt besondere Herausforderungen an die Arbeitgeber/innen, die jedoch im Frühjahr in keiner Regelung konkret benannt waren. Das HMSI hat deshalb zahlreiche [Handlungsempfehlungen](#), u.a. eine [Handlungsempfehlung Saisonarbeit in Land-/Weinwirtschaft](#) erarbeitet.

Auf deren Grundlage konnten seit Mai 2020 rund 160 Betriebe mit rund 5.600 Saisonarbeitskräften über sog. *Selbstchecks* der Betriebe im Sinne von Unterstützung und Überwachung erreicht werden. Die *Handlungsempfehlung* sowie *Selbstcheck* haben die Betriebe in eine aktive, selbstbestimmte Rolle versetzt (anstatt „überwacht“ zu werden). Die Winzer und

auch die Überwachungsaktion wurden durch den Rheingauer Weinbauverband sehr gut unterstützt.

Die Schwerpunktaktion zeigt erfreuliche Ergebnisse, über 90% der erreichten Betriebe konnten mit „*vorschriftsmäßig*“ oder „*keine Intervention erforderlich*“ bewertet werden. Dies liegt an gut aufgestellten Betrieben sowie einer guten Information und Kommunikation der Verbände. Sicherlich trägt auch die konsequente Aufsichtstätigkeit der Berufsgenossenschaft (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau) und den Arbeitsschutzbehörden in den hessischen Regierungspräsidien.



Lohnabfüllung Martin Gietz

Ihr mobiler Lohnabfüller
für den Rheingau und Umgebung

- Alle gängigen Flaschenformate
- BVS; MCA; Korken und Vinolok
- einfach und unkompliziert, bei Ihnen vor Ort

Kontakt:

Tel.: 015202392054

e-mail: lohnfuellung-gietz@gmx.de

Weil Flasche Leer, kann ja Jeder!

Aktueller ProWein Business Report 2020: Die Folgen von Corona Deutscher Weinsektor im internationalen Vergleich glimpflich davon- gekommen

Prof. Dr. Simone Loose, Hochschule Geisenheim University

Im Auftrag der ProWein hat die Hochschule Geisenheim Ende 2020 zum vierten Mal Experten der gesamten Wertschöpfungskette der Weinbranche aus 49 Ländern befragt. Aus Anlass der globalen Pandemie stand die diesjährige Befragung ganz im Zeichen der Auswirkungen von Corona auf die globale Weinbranche. Der ProWein Business Report ist der weltweit erste Bericht, der die globalen Auswirkungen von Covid-19 auf die verschiedenen Bereiche des Weinsektors quantifiziert und die Erwartungen für die notwendige zukünftige Ausrichtung der Weinbranche misst.

Die Pandemie und die daraus folgende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage sind die akut wichtigsten Bedrohungen der Weinbranche, die andere Herausforderungen wie die Gesundheitspolitik, den Klimawandel und den internationalen Handelskrieg in den Hintergrund drängen. Die durch die Pandemie verursachten Schließungen von Hotels und Restaurants haben zu einer globalen Disruption der Absatzkanäle von Wein geführt. Der Lebensmittel Einzelhandel und der Onlinehandel sowie teilweise der Weinfachhandel haben in vielen Ländern von diesen Verschiebungen profitiert. Die durch

Corona fehlenden Auslandstouristen führten jedoch in vielen Weinbauländern wie Spanien, Italien und Frankreich zu einem starken Einbruch des lokalen Weinkonsums. Für die Mehrzahl der Weinproduzenten in Spanien, Frankreich und Italien waren mehrere ihrer wert- und volumenmäßig stärksten Absatzkanäle gleichzeitig negativ betroffen, die durch Steigerungen des Onlineverkaufs, bei weitem nicht kompensiert werden konnten. Durch die weltweit zeitgleichen Auswirkungen der Pandemie kam es außerdem zu einem globalen Rückgang der Weinexporte. Die Branche erwartet nur eine sehr langsame Erholung von Tourismus und Export und rechnet für das Jahr 2021 mit einer weiteren Verschlechterung der ökonomischen Lage.

Deutsche Weinproduzenten sind im Vergleich dazu weniger stark negativ betroffen worden, da der starke einheimische Tourismus im Sommer 2020 und die Steigerung des Direktabsatzes an die einheimische Bevölkerung über alle Betriebe hinweg die Verluste kompensieren konnten. Der Ausblick der deutschen Produzenten in die Zukunft ist weniger pessimistisch als in vielen südlichen Weinbauländern. Kostensenkungen und staatliche Hilfsprogramme haben in den

meisten Ländern umfangreiche Entlassungen und Betriebsschließungen bisher abwenden können. Die Experten erwarten jedoch eine Konsolidierung und zunehmende Konzentration der Branche, wenn im Zuge des weiteren Verlaufs der Pandemie Betriebe aufgeben müssen. Die Unternehmen werden in Zukunft auch eine stärkere Diversifikation auf verschiedene Absatzkanäle und Absatzmärkte anstreben, um ihr Risiko besser zu streuen.

So versuchen Produzenten vor allem auf das Direktkundengeschäft und den Lebensmittelhandel auszuweichen, was den Wettbewerb in diesen Kanälen in Zukunft weiter verschärfen wird. Es wird befürchtet, dass Kostensenkungen und aufgeschobene Investitionen auch die Anpassung der Weinbranche an den Klimawandel und die Steigerung der ökologischen Nachhaltigkeit verlangsamen wird.

... eine Idee setzt sich durch !



WINZERSEKT
ERZEUGERGEMEINSCHAFT

Erzeugergemeinschaft Winzersekt GmbH
Michel-Mart-Strasse 3-5 · 55576 Spremlingen / Rheinhessen
Telefon (06701) 9320 80 · Telefax (06701) 9320 50

Hefeernährung und Gärungsmanagement in Zeiten des Klimawandels

Prof. Dr. Doris Rauhut, Hochschule Geisenheim University

Der Klimawandel fordert bereits jetzt unterschiedliche Bedingungen für die Kultivierung von Weinreben und wirkt sich insbesondere auch auf den Ausbau des Weines aus. Erhöhte Zuckergehalte in den Trauben und den dadurch bedingten Anstieg des Alkoholgehaltes in den Weinen, sowie erhöhte pH-Werte und verringerte Nährstoffgehalte sind bereits bekannte klimabedingte Veränderungen.

Untersuchungen mehrerer Forschungsinstitutionen belegen, dass der zuckerfreie Extrakt in den Traubenmosten seit den 1970er Jahren eindeutig abgenommen hat. Langjährige Studien des Instituts für Bodenkunde und Pflanzenernährung der Hochschule Geisenheim zeigten eine deutliche Abnahme des hefeverfügbaren Stickstoffs in den Trauben über die vergangenen zwei Jahrzehnte und bestätigten den Trend, insbesondere in den letzten sehr trockenen und heißen Jahrgängen.

Im Durchschnitt benötigen Weinhefen der Art *Saccharomyces cerevisiae* ca. 150 mg/L hefeverwertbaren Stickstoff für eine vollständige Vergärung des Traubenmostes, allerdings kann je nach Hefestamm der Bedarf höher liegen. Dieser Wert wird in Mosten aus sehr heißen und trockenen Jahren in Abhängigkeit der regionalen Gegebenheiten meist deutlich unterschrit-

ten. Den größten Bedarf an hefeverfügbarem Stickstoff (hauptsächlich bestimmte Aminosäuren und Ammonium) haben Weinhefen während ihrer Vermehrungs- und Wachstumsphase im ersten Gädrittel. Aber auch während der übrigen Gärzeit wird Stickstoff benötigt, um den Hefestoffwechsel aufrechtzuerhalten. Auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse und Erfahrungen kann davon ausgegangen werden, dass bei geringem hefeverfügbarem Stickstoff in den Traubenmosten auch andere erforderliche Nährstoffe, wie Vitamine und Spurenelemente, in zu niedrigen Mengen vorliegen. Um Gärproblemen, Gärstockungen und/oder Fehlgärungen, aber auch der Entstehung von Fehltonen sowie eines hohen Bedarfs an schwefliger Säure zur Stabilisierung der Weine vorzubeugen, ist eine Verbesserung der Nährstoffbedingungen in Traubenmosten mit Nährstoffmangel unbedingt erforderlich. Durch gezielte Zugabe und Kombination der gesetzlich zugelassenen Gärhilfsstoffe Diammoniumhydrogenphosphat/Ammoniumsulfat (Gärsalze), Thiamin, Hefezellwandpräparate, Produkte auf Basis inaktivierter Hefen, Hefeautolysate und mikrokristalline Cellulose kann Fehlentwicklungen entgegengewirkt werden.

Bei größeren Nährstoffdefiziten und in Verbindung mit anderen Stressfaktoren für die Hefe (hohe Zuckergehalte, starke Mostvorklärung, Konkurrenz zu anderen Mikroorganismen aufgrund hoher Keimbelastung) oder erhöhten pH-Werten in Mosten bestimmter Rebsorten und Jahren bzw. regionaler Gegebenheiten wird der Einsatz von Nährstoff-Mischpräparaten empfohlen. Produkten aus inaktivierten Hefen (tote Hefezellen ohne Gäraktivität) kommt für die Nährstoffversorgung besondere Bedeutung zu, da sie insbesondere Mikronährstoffe für lebende gärraktive Hefen liefern.

Die Zugabe von Nährstoffen erfolgt auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse und dem Bedarf der Hefen am besten in zwei oder drei Gaben bis zur Gärmitte, da die Hefe im ersten Gärdrittel den höchsten Nährstoffbedarf für ihre Vermehrung hat. Für die Umsetzung unter Praxisbedingungen werden zwei Zugabezeitpunkte empfohlen. Die erste Zugabe sollte zu Beginn der Gärung (möglichst vor der Beimpfung mit der reaktivierten Trockenreinzuchtheife) erfolgen, die zweite Nährstoffgabe (abgestimmt auf die bereits dosierten Mengen an Gärhilfsstoffen) spätestens in der Nähe der Gärmitte. Nach diesem Zeitpunkt hat die Hefe vom Vermehrungs- auf Erhaltungsstoffwechsel umgestellt. Sie hat in der letzten Gärphase einen anderen Nährstoffbedarf. Außerdem kommen erschwerte Be-

dingungen für die Nährstoffaufnahme durch die steigenden Mengen des gebildeten Alkohols hinzu.

Die Nährstoffkombination und dessen Menge muss auf den Bedarf der gewählten Reinzuchtheife (bzw. eines Hefemischproduktes oder der Kombination von unterschiedlichen Hefen) und den Gärbedingungen abgestimmt sein. Die ausschließliche Zugabe von Gärsalzen (die nur Stickstoff und Phosphat oder Sulfat liefern) bei Mosten mit hohem Mangel an Nährstoffen und erschwerten Gärbedingungen führt meistens nicht zum gewünschten Erfolg. Auch die Gabe der maximalen Höchstmenge an Gärsalzen ohne vorherige Prüfung der tatsächlich vorhandenen Stickstoffkonzentration im Most sowie Verzicht auf gestaffelte Dosierung oder der Zuführung anderer Nährstoffe kann Gärprobleme auslösen und zu Fehleraromen führen.

Eine komplexe und gezielte Nährstoffversorgung ist auch für ein ausgewogenes und ansprechendes Gärbukett wichtig. Schon lange ist wissenschaftlich belegt, dass ein Mangel an hefeverwertbarem Stickstoff und auch an bestimmten Mikronährstoffen zur Bildung höherer Alkohole (Fuselalkohole) und einer Verminderung fruchtiger Ester führen kann. Die Weine verlieren dadurch an Fruchtigkeit und Frische. Unter Nährstoffmangel können auch Böckser oder böckserartige/reduktive Fehltöne durch den Hefestoffwechsel entstehen, die auf eine erhöhte Bildung an

Schwefelwasserstoff (H₂S) oder anderen Thiolen (Mercaptane) und deren Reaktionsprodukte zurückgeführt werden. Reduktive Noten, insbesondere während der Lagerung der Weine auf der Flasche, gehören nach wie vor zu den häufig vorkommenden Fehleraromen und Reklamationen. Weitere Informationen zu neueren Untersuchungen und Erkenntnissen verschiedener Forschungsinstitutionen zur Behandlung von reduktiven Noten und Bocksern in Wein können dem Review von Müller und Rauhut (2017) entnommen werden.

Eine detaillierte Beschreibung der oben in kurzer Form beschriebenen Effekte des Klimawandels auf die Hefeernährung wurde von Großmann (2020) in einem Artikel zum Auftreten von Gärproblemen in Mosten aus gesunden Trauben gegeben.

Fazit

Um Gärschwierigkeiten, der Entwicklung von Fehlnoten und anderen damit verbundenen Problemen vorzubeugen, wird generell eine Bestimmung des hefeverwertbaren Stickstoffs im zu vergärenden Most empfohlen. Bei einem geringen Gehalt an hefeverwertbarem Stickstoff ist auch mit einer zu niedrigen Konzentration an anderen Nährstoffen (Vitamine, Spurenelemente etc.) zu rechnen. Die Nährstoffversorgung kann mit der gezielten Zugabe kommerzieller Nährstoffmischpräparate (bestehend aus den gesetzlich zulässigen Gärhilfsstoffen) verbessert werden. Dabei ist

der Nährstoffbedarf der ausgewählten Reinzuchthefen zu berücksichtigen und die Zuführung der Nährstoffpräparate sollte bis zur Mitte der Gärung in möglichst zwei Gaben durchgeführt werden. Problematisch bleibt die Situation bei Spontangärungen, da der Nährstoffbedarf von Spontanhefen unbekannt ist.

Zur Vergärung von Mangelmosten aus sehr trockenen und heißen Jahren mit hohen Zuckergehalten sollten neben der Zugabe adäquater Nährstoffpräparate gärstarke Reinzuchthefen mit geringem Nährstoffbedarf herangezogen werden.

Literatur und weitere Informationen:

Großmann, M (2020) Gärprobleme trotz gesunder Trauben. Der Deutsche Weinbau, 13, 18-21

Müller, N und Rauhut, D (2017) Neuere Erkenntnisse zur Behandlung von reduktiven Noten und Bocksern im Wein. Deutsches Weinbau Jahrbuch 2018, 83-94

Prof. Dr. Doris Rauhut
Hochschule GEISENHEIM University
Institut für Mikrobiologie und Biochemie
Von-Lade-Straße 1
65366 GEISENHEIM
E-mail: Doris.Rauhut@hs-gm.de
www.hs-geisenheim.de



MÜNSTER
druck design

Ein Etikett macht die Flasche
und ihren Inhalt einzigartig.

Der Druck auf edlen Papieren mit
Heißfolien- und Reliefschnittprägung,
Siebdruck, Spot- oder Quell-Lack
gibt Ihrem Wein das angemessene
Erscheinungsbild.

Wir – Claudia, Peter, Klaus Münster –
begeistern uns für Etiketten.

Mit unserem engagierten Team stellen wir uns
jeder Herausforderung.

www.muenster-druck-design.de
65375 Oestrich-Winkel 0 67 23 23 38

Jeder Tropfen zählt: Ressourcenschonung und Wassermanagement

Prof. Dr. Manfred Stoll & Marco Hofmann, Hochschule Geisenheim University

Auch im dritten Jahr in Folge blieben im Rheingau im Sommer 2020 die Niederschlagssummen unter dem langjährigen Mittelwert. Gleichzeitig führen zunehmend stabile Wetterlagen bei hohen Temperaturen zu einem zusätzlichen Stressfaktor für die Vegetation. Deshalb werden weinbauliche Maßnahmen zur Steuerung des Wasserhaushalts wichtiger, zumal die klimatischen Vorhersagen darauf schließen lassen, dass diese Entwicklung auch zukünftig in diese Richtung geht.

Hinzu kommen in der jüngsten Vergangenheit tendenziell trockenere Winter, die seltener ausreichen, die Wasservorräte aufzufüllen. Besonders gefährdet sind hierbei die Standorte, die nur eine geringe Wasserspeicherfähigkeit besitzen und deshalb zu einem rascheren Trockenstress neigen. Folgt im Anschluss an einen trockenen Winter ein warmes, trockenes Frühjahr, so häufen sich auch im Rheingau die Risiken durch die Trockenheit. Beispielhaft stehen hierfür die Jahre 2011, 2015 und 2018 bis 2020. Bedingt durch frühen Wassermangel in der Phase der Laubwandentwicklung oder Blüte, können sich diese auch unter unseren Bedingungen bereits negativ auf das Ertragspotential auswirken.

Mit der oben beschriebenen Wasserversorgung sowie dem Bodenpflegesystem korreliert die Wuchskraft

bzw. die Vitalität der Reben. Das Begrünungsmanagement spielt insofern eine wichtige Rolle, da nach wie vor noch regenreiche Phasen während der Vegetation auftreten, die unterschiedliche Fäulnis- oder Erosionsprobleme mit sich ziehen bzw. auch eine wichtige Funktion im Nährstoffhaushalt und deren Freisetzung haben.

Trockenstress ist bei Reben allerdings nicht augenscheinlich zu erfassen und es gibt derzeit keine praxistaugliche Messtechnik, die es Winzern ermöglicht, sich auf einfache Weise Kenntnis über den aktuellen Wasserversorgungstatus ihrer Weinberge zu verschaffen. Entscheidungen über nötige Kulturmaßnahmen werden so häufig auf Basis einer unklaren Sachlage gefällt und können zu Ressourcenverschwendung und Schäden durch Über- oder Unterversorgung der Reben führen. Auch langjährige Erfahrungswerte helfen hier nur bedingt weiter, da z. B. lange zurückliegende Niederschläge im Winter den Wassergehalt des Bodens im Sommer stark beeinflussen können. Der Bedarf nach möglichst genauen Informationen ist also gerade in Übergangs- und Trockenphasen groß, auf deren Basis schnellere und bessere Entscheidungen über anstehende Kulturmaßnahmen getroffen werden können.

Erschwerend kommt hinzu, dass bedingt durch unterschiedliche Standortfaktoren (Bodeneigenschaften, Hangneigung und Exposition) der Wassergehalt verschiedener Weinberge auch bei gleichen Wetterbedingungen sehr unterschiedlich ist. Auch die Wetterbedingungen können, z. B. durch heftige Gewitterniederschläge, kleinräumlich sehr unterschiedlich sein und räumlich differenzierte Versorgungsbedingungen zur Folge haben. Gerade landschaftsprägende Steillagengebiete mit ihrer immensen Bedeutung für die Biodiversität, den lokalen Tourismus, als Wirtschaftsfaktor und nicht zuletzt für das Renommee der lokalen Weine, haben einen hohen Anteil an Weinbergen mit

geringer Wasserspeicherfähigkeit und unterliegen durch ihre Südexposition auch einem höheren Verdunstungsanspruch. Risikoanalysen zum Wasserhaushalt haben gezeigt, dass sich die Steillagengebiete des Rheingaus in Zukunft zu Risiko-Hotspots für Trockenstress entwickeln könnten, wodurch der Standortvorteil des wärmeren Kleinklimas gegenüber Flachlagen durch das deutlich größere Trockenstressrisiko geringer oder sogar nachteilig werden kann. Wie können wir also die knapper werdenden Ressource Wasser besser einsetzen und das Wassermanagement besser steuern?



Hochschule
Geisenheim
University

Institut für Rebenzüchtung
Eibinger Weg 1, D-65366 Geisenheim



Geisenheimer Rebsorten und Klone



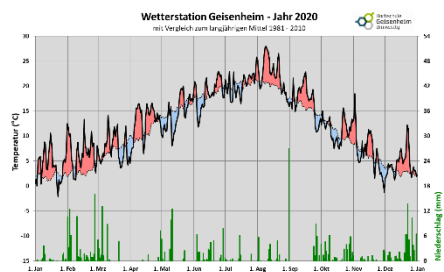
Tel.: +49-6722-502121 – Fax +49-6722-502120
E-mail: rebenzuechtung@hs-gm.de; www.hs-geisenheim.de

Rückblick 2020 – Ausblick 2021

Bernd Neckerauer, Dezernat Weinbau Eltville

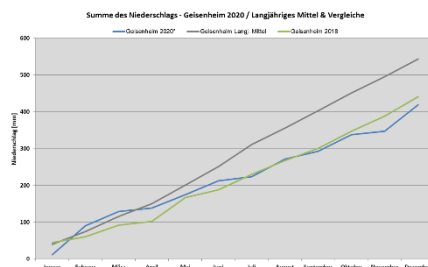
Wetter und Phänologie**Witterungsverlauf**

Beim Betrachten der Klimakurve für Geisenheim im Jahr 2020 erscheint es auf den ersten Blick so, als hätte es einige kühle Phasen gegeben und die Vegetationsperiode sei ausgeglichen. Aber wenn wir die Werte genauer analysieren, sehen wir schnell, dass im Vergleich zum langjährigen Mittel nur der Mai unter dem Durchschnitt lag. Alle anderen Monate waren zu warm. Die hohen Spitzenwerte wie in



2019 sind zum Glück ausgeblieben, aber im Durchschnitt war es in der Vegetationsperiode $0,7^{\circ}\text{C}$ zu warm. Begonnen hat das Jahr mit extremen Temperaturen. Die Monate Januar bis April waren zwischen $1,2^{\circ}\text{C}$ und $3,9^{\circ}\text{C}$ über Durchschnitt. Dadurch erwachte die Natur sehr früh. Der Austrieb erfolgte beim Riesling in Eltville bereits am 10. April. Dies ist nach 2014 (07. April) der früheste Termin seit dem Beginn unserer Aufzeichnungen. Positiv war auch, dass es im Februar mehr als das Doppelte vom Durchschnitt geregnet hat. Dies hatte die Defizite in den Böden zwar nicht

ausgleichen können, aber hat zum Beginn der Vegetation für etwas Entspannung gesorgt. Jedoch waren bis auf den August, der im Durchschnitt lag, alle anderen Monate mit zu wenig Niederschlag. Was zur Folge hatte, dass wir kurz nach dem Austrieb schon Wasserstress hatten. Vor allem Jungfelder hatten im Sommer darunter stark gelitten.

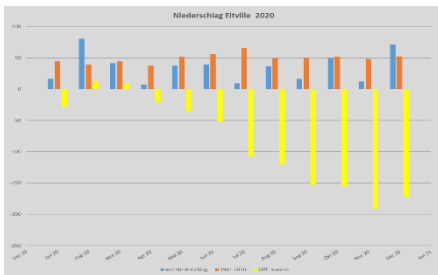
**Phänologie**

Nach dem sehr frühen Austrieb ging die Entwicklung bis zur Blüte zügig weiter. Hatten wir beim Austrieb noch einen Vorsprung von 16 Tagen zum langjährigen Mittel, so waren es zum Blühbeginn am 31. Mai, trotz eines zwischenzeitlichen absinken der Temperaturen Anfang Mai immer noch 14 Tage. Jedoch hat an Pfingsten das Wetter umgeschlagen und dann die Blüte ausgebremst. Somit kam es im Anschluss zu großen Entwicklungsunterschieden bei den Beeren. Weit und weniger weit entwickelte Beeren konnte man an einer Traube sehen. Bis zum Reifebeginn hat die Rebe noch ein paar Tage verloren. am 11. August waren es nur

noch 9 Tage Vorsprung. Durch einen warmen August konnte die Rebe wieder schnell aufholen und hatte zum Lesebeginn am 20. September wieder die 16 Tage, die sie auch schon zum Austrieb hatte. Die Lese verlief zügig.

Wasserhaushalt, Trockenstress & Sonne

Wie auch schon oben beschrieben, hatten wir im Februar etwas Winterfeuchtigkeit bekommen. Dies hat aber nur zu einer kurzen Entspannung geführt. Schon im April ist die Niederschlagssumme im Vergleich zum langjährigen Mittel wieder ins Negative gerutscht. Wenn man das Negative der letzten Jahre mitzählt, waren wir in 2020 nie im Positiven.



Mit dem Beginn der Vegetation waren die Böden trocken. Dies haben vor allen Jungfelder gespürt und im Sommer mit gelben Blättern deutlich gezeigt. Teilweise waren Jungfelder nur mit Bewässerung überlebensfähig. Da aber auch das Wasser in tieferen Schichten inzwischen aufgebraucht ist, haben auch Ertragsanlagen zu kämpfen gehabt. Teilweise ist es nur örtlich aufgetretenen Schauern

zu verdanken, dass die Reben bis zur Lese noch so vital waren.

Die Sonne war in 2020 zum Glück nicht so extrem wie im Vorjahr, sodass es keine Hitzeschäden gab. Anfang August ist es lediglich zu reinen Sonnenbrandschäden gekommen. Diese waren in nicht an die Sonne gewöhnten Weinbergen am stärksten.

Krankheiten und Schädlinge Peronospora

Bei Peronospora hatten wir zu Beginn der Saison einen zweigeteilten Rheingau bezüglich der Prognosen. Im Bereich Winkel bis Frauenstein hat es Anfang Mai Niederschläge gegeben, die nach den Prognosemodellen an der Grenze zu Infektionsmöglichkeiten waren. Die Folge war eine große Unsicherheit, ob es in diesen Lagen Primärinfektionen gegeben hat oder nicht. Der restliche Rheingau war entspannt und auf jeden Fall infektionsfrei. Sicherheitshalber wurden bei den Spritzempfehlungen unterschiedliche Strategien gefahren. Es hat sich aber zum Glück bestätigt, dass es auch in den Risikogebieten zu keinen Infektionen gekommen war. Bis zur Lese waren Die Reben frei von Peronospora.

Oidium

Bei Oidium hatten wir mit dem Beginn des Austriebes einen hohen Infektionsdruck. Deshalb erfolgte auch ein früher Aufruf zu einer konsequenten Behandlung. Bis Ende Juni wurde kein Befall gefunden. Erste Meldung

gen kamen Anfang Juli aus gefährdeten Lagen. Die Meldungen kamen nur aus Weinbergen mit einem bevorzugten Klima für die Entwicklung von Oidium. Aber benachbarte Weinberge waren größtenteils gesund, bzw. nur die Grenzzeilen zu befallenen Weinbergen waren ebenfalls betroffen. Durch Stopp-Spritzungen konnte eine weitere Ausbreitung vermieden werden.

Was war die Ursache der herdweise auftretenden Infektionen? Wie schon so oft, war die Spritzfolge entscheidend. Wurde um die Blüte eine schwache Spritzfolge gewählt, war damit der Grundstein für Infektionen gelegt. In 2019 hatten wir das Selbe schon einmal erlebt.

Zum Glück waren die Schäden im gesamten Rheingau überschaubar, was den betroffenen Weinbergen aber nicht mehr geholfen hatte.

Botrytis

Es gab wenig Verrieselung bei der Blüte. Die Folge waren teilweise sehr kompakte Trauben. Durch die verzettelte Blüte war es schwierig Bioregulatoren einzusetzen oder eine Verrieselung durch Entblättern zu induzieren. Zum Glück wurde ein zu starkes Beerenwachstum durch die Trockenheit verhindert. Erst Mitte August haben regionale Niederschläge zu Botrytis-Nestern im Bereich von Eltville bis Frauenstein und Hochheim geführt. Ende August gab es im ganzen Rheingau abgedrückte Trauben. Die Schäden waren aber im Vergleich zu den Vorjahren sehr gering.

Esca

Drei Jahre Trockenstress in Folge fordern ihren Tribut. Die Reben sind gestresst und geschwächt. Dadurch haben die Esca-Pilze die Chance, sich im Stamm auszubreiten und die Stöcke zu schädigen. Deshalb hat es im Jahr 2020 sehr viele Stockausfälle durch Esca gegeben. Eine Behandlung von befallenen Stöcken ist fast nicht möglich. Bei Esca muss der Behandlungsweg präventiv erfolgen.

Kirschessigfliege

Das Flugaufkommen war zu Reifebeginn sehr hoch. Ein Anstieg der Temperaturen im August reduzierte die Population deutlich. Entblätterungsmaßnahmen an den gefährdeten Rotweinsorten vergrämten zusätzlich die Kirschessigfliege. Nur bei den Rebsorten Dunkelfelder, Dornfelder und Acolon kam es zu nachgewiesenen Eiablagen. Eine schnelle Ernte der Weinberge verhinderte weiteren Schaden.

Thripse

Im Frühjahr gab es einige Meldungen über Blattdeformationen in Jungfeldern. Die Ursache war ein Befall durch Thripse. Der natürliche Gegenspieler der Thripse ist die Raubmilbe. Da diese in Jungfeldern noch keine ausreichende Population aufgebaut haben kommt es zum Schadbild durch Thripse. Das Schadbild ist zu erkennen an:

- lineare oder netzartige Nekrosen auf Triebachsen

- Hellbraune / silbrige Blattnekrosen
- Zickzackwuchs des Triebes
- Meist in Jungfeldern

Tritt oft gemeinsam mit Kräuselmilbe auf.

Wild- und Wespenfressschäden

Teilweise auch schon im Frühjahr kam es zu auffällig vielen Schäden durch Wildverbiss. Es ist immer mehr Wild, vor allem Rehe, in den Weinbergen anzutreffen. Zur Reife der Trauben war die zweite Schadenswelle zu beobachten. Aber auch Wespen haben, teils als Sekundärschädling, das Schadbild in diesen Weinbergen vergrößert.

Neue Pflanzenschutzmittel für die Saison 2021

FYTO SAVE

Indikation	Peronospora, Oidium
Wirkstoff	COS-OGA
Formulierung	Wasserl. Konzentrat
Anwendung	BBCH 13 – 89 max. 8 x pro Saison
Wartezeit	3 Tage
Wirkstoffgr.	Kontakt
Öko.Zulass.	FIBL-Listung

Empfehlung des Herstellers ist nur die Anwendung gegen Peronospora als unterstützendes Mittel, z.B. in Kombination mit Kupfer.

SARUMO

Indikation	Oidium
Wirkstoff	Tetraconazole
Formulierung	Mikroemulsion
Anwendung	BBCH 55 – 79 max. 3 x pro Saison
Wartezeit	28 Tage
Wirkstoffgr.	Sythane 20 EW, Topas, Galileo

War 2020 schon in der Rebschutzbrochure, gelistet, aber wurde hier im letzten Jahr noch nicht vorgestellt.

MELODY COMBI

neue Zulassung: Zul.-Nr. 02215-00

Indikation	Peronospora (4 x), Phomopsis (2 x), Roter Brenner (2 x)
Botrytis entfällt bei der neuen Zulassung!	
Wirkstoff	Iprovalicarb + Folpet
Formulierung	Kapselsuspension
Wartezeit	28 Tage
Wirkstoffgr.	Ampexio, Forum Gold, Orvego, Vincare, Vinostar

TESSIOR

Indikation	Holzkrankheiten (ESCA & Eutypiose)
Wirkstoff	Pyraclostrobin + Boscalid
Formulierung	Wässriges Suspensionskonzentrat
Anwendung	Vegetationsruhe
Wartezeit	---
Wirkstoffgr.	---

Ausbringung möglichst direkt nach dem Rebschnitt (max. 5 Tage)

Wir sind der Partner aller Winzer & Hobbygärtner im Rheingau

- » Flaschen
- » Gläser
- » Düngemittel
- » Saatgut
- » Brennstoffe
- » und vieles mehr



Weinberg



Kellerei



Haus & Garten



Geisenheim | Eltville-Erbach

E-Mail: info@rheingauer-winzerbedarf.de
www.rheingauer-winzerbedarf.de

Optimierungspotential beim Pflanzenschutz im Weinbau. Wie können wir mit dem Klimawandel umgehen?

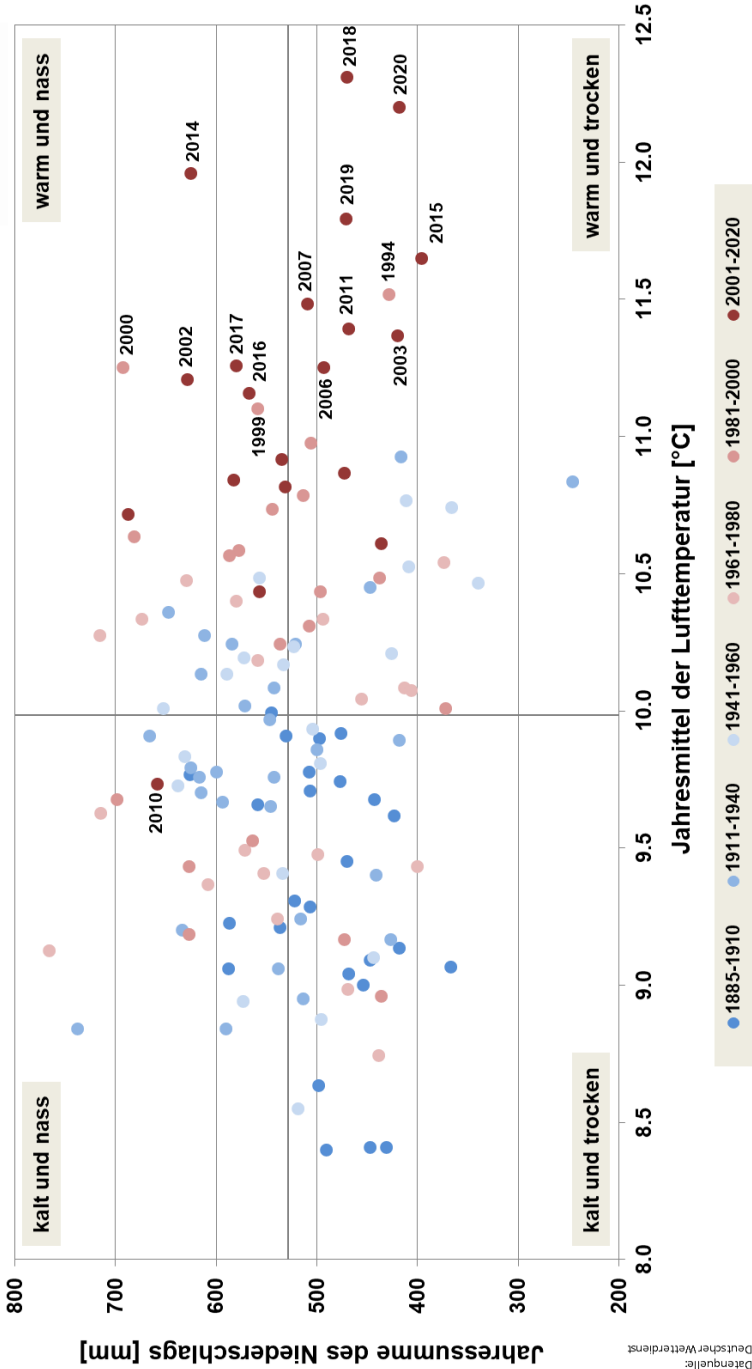
Ottmar Baus, Hochschule Geisenheim University

Auch das vergangene Jahr 2020 reiht sich in die Reihe der sehr warmen und trockenen Jahre des letzten Jahrzehnts ein. Das letzte zu kalte und zu nasse Jahr liegt nun schon 10 Jahre zurück. So wurde in Geisenheim das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen registriert und gegenüber dem langjährigen Mittel fiel gut 100 mm Niederschlag weniger, als zu erwarten war. Dazu kam eine deutlich überdurchschnittliche Sonnenscheindauer. Alle Faktoren zusammen führten zu einer weiteren Verschärfung des in den vergangenen Jahren aufgelaufenen Wasserdefizits. Wird sich die Serie der trockenen Jahre auch 2021 fortsetzen? Niemand kann das vorhersagen. Auch ein niederschlagsreiches Jahr mit den bekannten Pilzproblemen wird es wieder einmal geben. In Zeiten des Klimawandels ist mit einer Zunahme extremer Witterungsverhältnisse zu rechnen, denen wir mit der Dauerkultur Wein nur bedingt aktiv entgegen

treten können. Ein zukünftiger Einsatz von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten sollte aber bei Neuanpflanzungen in Erwägung gezogen werden, auch unter dem zunehmenden gesellschaftlichen Druck, weniger Pflanzenschutzmittel einzusetzen. Eine wasserschonende Bewirtschaftung sollte auf alle Fälle auch im kommenden Jahr wichtig sein. Die Rebenzüchtung arbeitet derzeit an neuen Unterlagen mit erhöhter Trockenheitstoleranz. Bei den Meteorologen fällt der Verdacht für die oft sehr lange anhaltenden gleichbleibenden Wetterlagen auf den sich abschwächenden Jetstream. Das Starkwindband sorgt normalerweise dafür, dass in mehr oder weniger rascher Folge Hochs und Tiefs vom Atlantik herangeführt werden. Der kleiner gewordene Temperaturunterschied zwischen nordpolaren und südlichen Zonen nimmt dem Höhenwind aber die Kraft. So müssen wir wohl auch zukünftig mit länger anhaltenden Hoch- und Tiefdruckphasen rechnen.

Klima Geisenheim

Jahressumme des Niederschlags und Jahresmittel der Lufttemperatur



Peronospora

Das Wetter im Jahr 2020 war sehr ungünstig für die Entwicklung der Rebenperonospora. Seit Einsatz der künstlichen Infektion in den Versuchen gab es noch nie so wenig Befall. Die Aussagen der Wirksamkeitsstudien aus den vergangenen Jahren bleiben aber weiterhin gültig. Die erste Fungizid-Behandlung sollte möglichst unmittelbar vor der ersten Bodeninfektion erfolgen. Das Jahr 2016 zeigte, dass bei empfindlichen Rebsorten wie Müller-Thurgau oder den Burgundersorten bereits die erste Bodeninfektion bis zu 50 % der Ernte vernichten konnte, sofern keine protektiven Maßnahmen gemäß Warn-dienstmitteilung erfolgt waren. In den Studien für den biologischen Anbau offenbart sich unter starkem Befallsdruck immer wieder die eingeschränkte Wirkungs-dauer der Kupferpräparate. Im praktischen Einsatz hat Netzschwefel allerdings eine deutliche Nebenwirkung gegen die Peronospora und unterstützt somit den Kupfereinsatz. Dabei ist der Applikationszeitpunkt entscheidender als die Dosierung. Besonders Biobetriebe brauchen ein zuverlässiges Peronospora-Prognosesystem.

Oidium

Bei moderatem Befallsdruck stellte Oidium 2020 meist kein größeres Problem dar. Es gab aber einige stärkere Befallsherde, wahrscheinlich aufgrund von Vorbefall. Dieser ist weiterhin im Auge zu behalten. Wichtig bleibt der Einsatz eines star-

ken SDHI-Präparates in der abgehenden Blüte. Eine Ablösung der organischen Fungizide ab Traubenschluss durch Kaliumhydrogencarbonat in zu diesem Zeitpunkt befallsfreien Anlagen ist gut möglich. Für den biologischen Anbau bringt die Zulassung bei Netzschwefel Stullen Vorteile (8 Spritzungen mit 5 kg je Einzelgabe bei maximal 40 kg/ha und Jahr). Das Oidium-Infektionsgeschehen ist noch immer nicht vollständig aufgeklärt, die Anlagen sollten deshalb ab ES 16 ständig im Auge behalten werden. Der Befallsbeginn, besonders an den jungen Trauben, ist nur schwer zu erkennen!

Traubenbotrytis

Trotz frühem Blühbeginn und früher Blüte musste man den Botrytis-Pilz in der vergangenen Saison suchen. Die relative lange Blüte mit 10 Tagen führte zu einer sehr unterschiedlichen Entwicklung der Beeren. So konnte man selbst an einzelnen Trauben verschieden Entwicklungsstadien der Beeren beobachten. Deshalb war es schwierig den optimalen Zeitpunkt für den Einsatz von Bioregulatoren zu finden. Trotz der recht kompakten Trauben blieb der Botrytisbefall aufgrund der geringen Niederschläge in der Reifephase lange aus. So waren in den Wirksamkeitsstudien keine neuen Erkenntnisse zu gewinnen. Die Besiedelung reifender Früchte mit pilzlichen Organismen ein Teil der natürlichen Abbauprozesse ist. Alle Maßnahmen sind deshalb nur vorbeugender Natur mit einem Planungshorizont von bis zu vier Monaten. Somit

bestimmt das Produktionsziel die Maßnahmen. Unkalkulierbare Witterungsfaktoren wie Temperaturschwankungen und Niederschläge begrenzen unsere Einflussmöglichkeiten. Im biologischen Anbau zeigt

einzig der Einsatz von Kaliumhydrogencarbonat eine befriedigende Wirkung.

Unser Dienstleistungsangebot für Weinbaubetriebe

- Standortsuche für Bauvorhaben
- Planung und Bauleitung
- Beratung und Finanzierungsmanagement bei Fördermaßnahmen



Auf gutem Grund.
www.hlg.org



Hessische Landgesellschaft mbH

Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung

Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel

Tel. (0641) 93216-34, Fax (0641) 93216-35

Gewässerabstände im Weinbau in Hessen

Eva Dingeldey, Dezernat Weinbau Eltville

Von den gesetzlichen Regelungen zu den Gewässerabständen in Hessen sind alle Gewässer von wasserwirtschaftlicher Bedeutung betroffen. Das bedeutet Oberflächengewässer, fließende Gewässer und auch periodisch wasserführende Gewässer, gelegentlich wasserführende Gewässer sind davon ausgenommen. Die maßgeblich zu berücksichtigenden Gewässer können im Geoportal unter <http://www.geoportal.hessen.de/portal/karten.html?WMC=2272> eingesehen werden. Alle Gewässer, die darin eingezeichnet sind, sind Gewässer von wasserwirtschaftlicher Bedeutung. Dort können Sie auch nach einem Flurstück suchen, um zu sehen, ob Ihre Fläche an ein betroffenes Gewässer grenzt.

Falls das Stück an ein Gewässer von wasserwirtschaftlicher Bedeutung grenzt, sind folgende Regelungen für den Pflanzenschutz, zur Düngung und bei der Bodenbearbeitung zu beachten.

Pflanzenschutz: Auf den ersten 4 Metern zur Böschungskante ist der Einsatz sowie die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln in Hessen grundsätzlich verboten, außer für

Wildvergrämungsmittel und Wundverschlussmittel. Weiter werden für jedes Pflanzenschutzmittel bei der Zulassung spezielle Auflagen zum Gewässerschutz festgelegt, die sogenannten NW-Auflagen. Diese sind für jedes Mittel unter folgendem Link zu finden: <https://apps2.bvl.bund.de/psm/jsp/index.jsp>. Durch die NW-Auflagen kann sich der Abstand zur Böschungskante vergrößern. Die gesetzlich mit der Zulassung vorgegebenen Abstände sind außerdem abhängig von der eingesetzten verlustmindernden Technik. Es gibt auch Mittel, bei denen nur der gesetzlich vorgeschriebene Mindestabstand von 4 Metern einzuhalten ist. Dazu gehören unter anderem die Mittel aus der Tabelle am Ende des Textes.

Düngung: Der Einsatz und die Lagerung von allen Düngemitteln ist laut Hessischen Wasserschutzgesetz auf den ersten 4 Metern zur Böschungskante eines oberirdischen Gewässers untersagt. Dieser Abstand erhöht sich auf 5 Meter für N- bzw. P haltige Dünger, wenn die Steigung in den ersten 20 Metern ab Böschungskante größer als 10 % ist. Ist die Steigung auf

den ersten 30 Metern ab Böschungsoberkante mindestens 15 %, so muss ein Grenzabstand von 10 Metern eingehalten werden.

Seit 2021 gilt die neue Ausführungsverordnung zur DÜV für Hessen. Darin gibt es eine bundesweit einheitliche und kleinteiligere Ausweisung der gefährdeten Gebiete, sowie neben der Nitrat- auch eine Phosphatkulisse. Die Karten für Nitrat ([https://www.geoportal.hessen.de/map?WMC=](https://www.geoportal.hessen.de/map?WMC=3430)

[3430](https://www.geoportal.hessen.de/map?WMC=3430)) und Phosphat (<https://www.geoportal.hessen.de/map?WMC=3431https://>) sind im Geoportal zu finden. Jedes Flurstück, das mit mehr als 50 % Flächenanteil innerhalb eines gefährdeten Gebietes liegt, unterliegt damit den Regelungen für gefährdete Gebiete. Auf Flächen, die in Bezug auf Nitrat oder Phosphat betroffen sind und an ein Gewässer von wasserwirtschaftlicher Bedeutung grenzen, gelten weitere

Abstandsregeln. Auf den ersten 5 Metern zur Böschungsoberkante, beziehungsweise 10 Metern bei einer Steigung von mehr als 10 % in den ersten 20 Metern, darf kein N bzw. P haltiges Düngemittel eingesetzt werden.

Beim Einsatz von Düngemitteln ist es daher empfehlenswert im Zweifelsfall immer 5 bzw. 10 Meter Abstand zur Böschungsoberkante des Gewässers zu halten.

Bodenbearbeitung: Grundstücke, die direkt an ein Gewässer von wasserwirtschaftlicher Bedeutung grenzen und mehr als 5 % Steigung in den ersten 20 Metern aufweisen, müssen 5 Meter neben der Böschungsoberkante ganzjährig begrünt sein. Alle 5 Jahre ist dort zur Erneuerung der Begrünung eine Bodenbearbeitung erlaubt. Ab 2022 besteht außerdem ein Pflugverbot in den ersten 4 Metern zur Böschungskante.

Pflanzenschutzmittel, bei denen nur ein Grenzabstand von 4 Metern eingehalten werden muss:

Botector	Cantus	Dipel ES	Fytosave	Galileo
Gibb 3	Kumar	Kusabi	Micula	Para Sommer
RAK 1 + 2 M	Regalis Plus	Sarumo	Serenade ASO	Steward
Topas	Vegas	Veriphos	Vintec	Vitisan
Vivando	XenTari	Zorvec Zelavin		



**GENAUSO INDIVIDUELL WIE
IHR *Wein* SELBST:**

**BEDRUCKBARE WEINVERPACKUNGEN,
ZERTIFIZIERTE VERSANDKARTONS UND MEHR!**



Bestellhotline und Online-Shop

06131 / 472038

WWW.HOCHHAUS-GMBH.DE

Besuchen Sie auch unseren Showroom in Mainz-Finthen!

Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

Bernd Neckerauer, Dezernat Weinbau Eltville

BVL Richtlinie vom 06. November 2020

Grundlagen und Risikobewertung

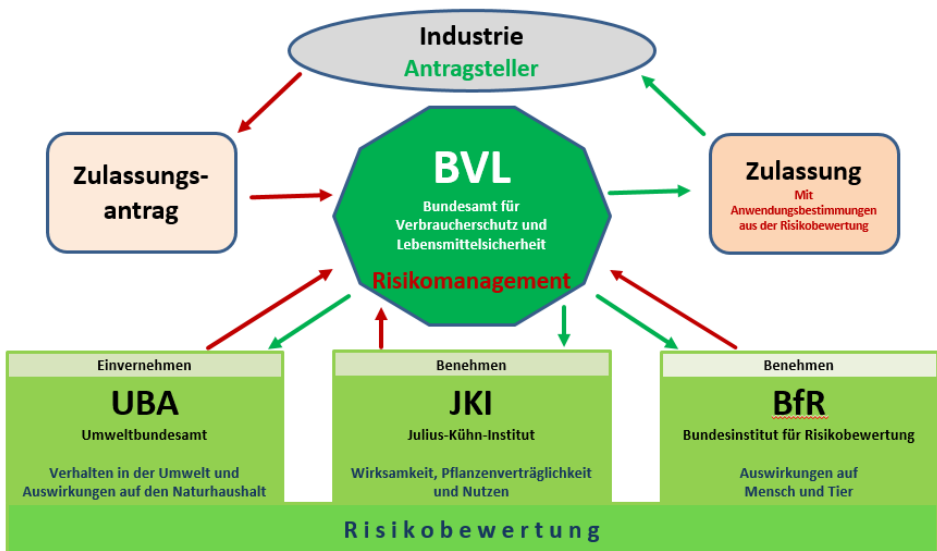
Grundlage für die neue Richtlinie ist die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, deren Risikobewertung und der daraus folgenden Auflagen. Die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln ist in der Verordnung (EG) Nr.1107/2009 und dem deutschen Pflanzenschutzgesetz geregelt. Die Zulassung von PSM erfolgt in Deutschland durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL).

In § 36 des Pflanzenschutzgesetzes steht z.B., dass das BVL Anwendungsbestimmungen zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier ...

festlegen kann, sowie Nebenbestimmungen, insbesondere Auflagen für die bestimmungsgemäße und sachgerechte Anwendung ...

In der Risikobewertung wird geprüft, ob Maßnahmen zur Risikominimierung erforderlich sind, um Personen ausreichend zu schützen, bei der Verwendung von PSM, bei Nachfolgearbeiten auf behandelten Flächen und beim Umgang mit behandelten Erzeugnissen.

Die Risikobewertung erfolgt durch verschiedene Behörden und Institutionen:



Die Risikobewertung erfolgt über Grenzwerte und festgelegten Modellen, deren Ergebnisse Einfluss auf die Anwendungsbestimmungen haben. Ein wichtiger Faktor für die Risikominimierung ist das Tragen von geeigneter Kleidung, bzw. von geeigneter Schutzausrüstung. Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz (Neufassung vom 06.11.2020) stellt Mindestanforderungen an die PSA für Anwender und Arbeiter im Pflanzenschutz zusammen. Die Anwendungsbestimmungen sind Bestandteil der Zulassungsbescheide für PSM. Hierzu zählen z.B. auch die SF-Auflagen in Bezug auf Folgearbeiten im Weinberg.

Arbeits- und Schutzkleidung

Eingeteilt werden Arbeits- und Schutzkleidung in der BVL Richtlinie in verschiedene Kategorien. Dies geht von Arbeitskleidung, Schutzanzug, Ärmelschürze, Schutzhandschuhe, Augen- und Gesichtsschutz, bis zu Atemschutz, Kopfschutz und Fußschutz. Beschrieben ist in der Richtlinie, aus welchen Materialien und nach welchen Normen diese hergestellt sein müssen und welchen Zweck sie erfüllen. Gerade bei der Arbeitskleidung, die in den letzten 2 Jahren stark in der Diskussion steht, haben sich durch neue Materialien

Verbesserungen im Tragekomfort ergeben. Es gibt heute zugelassene Arbeitskleidung für Nachfolgearbeiten in der Kultur, die keine Mehrbelastung zu „normaler Arbeitskleidung“ mehr darstellen.



Fahrerkabinen

Dicht schließende Fahrerkabinen können Anwender während der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln wirksam vor einer Exposition, insbesondere durch Spritznebel schützen. Die Schutzwirkung ist abhängig von der technischen Ausgestaltung und Handhabung der verschiedenen Kabinentypen. Das BVL hat mit seiner Fachmeldung vom 08.01.2020 Kabinen in 4 verschiedene Kategorien mit unterschiedlichem Schutzniveau eingeteilt, um die Schutzwirkung gegen Pflanzenschutzmittel zu beschreiben.

Kategorisierung von Fahrerkabinen					
Kabinentyp	Schutz gegen			Technische Anforderung Angaben im Hinblick auf die Eignung, PSA in der geschlossenen Kabine während der Anwendung von PSM zu ersetzen	Zertifikate
	Staub	Aerosol / Partikel	Dämpfe		
Kategorie 1				kein Schutzniveau definiert; offene Kabine oder Halbkabine	keine
Kategorie 2*				dicht schließende Kabine mit Klimaanlage und Zuluftfilterung	keine
Kategorie 3				Anforderungen gemäß EN15695-1 und -2**	EN15695-1 und -2
Kategorie 4				Anforderungen gemäß EN15695-1 und -2***	EN15695-1 und -2

* geeignet im Sinne dieser Regelung für den Ersatz von PSA: zertifizierte Kabinen gemäß EN15695-1 und -2, selbst in Kategorie 2 eingestufte Kabinen und Kabinen, die den genannten Anforderungen genügen.
 ** zusätzlich zu Kategorie 2: Luftaustauschrate > 30m³/h, Anzeige des Kabinenüberdrucks, Leckagen < 2%, Feinstaubfilter (HEPA-Filter)
 *** zusätzlich zu Kategorie 3: Aktivkohlefilter mit Schutzwirkung gegen gasförmige Stoffe

geeignet, nur geeignet mit Ausstattung entsprechend der genannten technischen Anforderungen für Kategorie 2*, nicht geeignet, entsprechende PSA zu ersetzen

Kabinentyp	ersetzbare PSA			
	Schutzanzug	Schutzhandschuhe	Augen-/ Gesichtsschutz	Atemschutz
Kategorie 1				
Kategorie 2				
Kategorie 3				
Kategorie 4				

kann PSA ersetzen, Kabinen Kategorie 3 liefern keinen ausreichenden Schutz gegen gasförmige Schadstoffe, sie können nur partikelfiltrierenden Atemschutz ersetzen, nicht geeignet, entsprechende PSA zu ersetzen

NEU

Ist Ihr Wein in Schiefelage geraten?

Ercofid Pure-Liquid

Flüssiges Schönungsmittel zur
Behandlung von hartnäckigen
Böckern.

Kupzit[®]

Kombination aus Bentonit
und Kupfercitrat zur
Böckserbehandlung.



Regierungspräsidium Darmstadt**Dezernat Weinbau Eltville****Termine und Fristen 2021****HESSEN**

Datum	Thema	Referent / Ansprechpartner	Tel. 06123/ 9058-	Ort
01.01.-31.12.	Antragstellung Investitionsförderung Kellerwirtschaft und Vermarktung	Frau Peter Herr Seith	- 39 - 27	WB Eltville
11.01. – 13.01.	64. Rheingauer Weinbauwoche	Herr Neckerauer Herr Schäfer	- 42 - 15	Online
15.01.	Abgabe Traubenernte- und Weinerzeugungsmeldung	Herr Bunke Frau Lüft	- 33 - 43	WB Eltville
26.03. – 27.03.	Sachkundelehrgang Pflanzenschutz im Weinbau (Rheingau)	Herr Neckerauer	- 42	WB Eltville
01.04. – 09.04.	Referent: Neckerauer, Dingeldey Kosten: 250,00 € + 80,00 € Prüfung	Frau Dingeldey	- 16	
16.04. – 17.04. – 24.04. – 30.04.	Sachkundelehrgang Pflanzenschutz im Weinbau (Rheingau)	Herr Neckerauer	- 42	WB Eltville
	Referent: Neckerauer, Dingeldey Kosten: 250,00 € + 80,00 € Prüfung	Frau Dingeldey	- 16	
31.01.	Vorlage der Ökokontrollbescheinigung nach VO (EG) Nr. 834/2007 (Original) und Auswertung des Inspektionsbesuches	Herr Krück	- 18	WB Eltville
???	Bergsträßer Weinbautag Verschiedene Themen aus Weinbau und Rebschutz kostenfrei	Herr Neckerauer	- 42	Kolpinghaus Bensheim ???
11.03. 18.00 Uhr	Rebschutzabend Hess. Bergstraße Sachkunde Fortbildung Teil 1 Rückblick 2020 und Ausblick 2021 Referent: Neckerauer, Dingeldey kostenfrei	Herr Neckerauer	- 42	Online

Datum	Thema	Referent / Ansprechpartner	Tel. 06123/9058-	Ort
12.03. – 13.03.	Rebschnittkurs Rheingau Referent: Bernd Neckerauer Kosten 15,00 €	Herr Neckerauer	- 42	Online + Praxis
15.03.	Ende der Anreicherung und Entsäuerung (Ausnahme Feinentsäuerung um max. 1,0 g/l Weinsäure)	Herr Schäfer	- 15	WB Eltville
18.03.	Rebschutzabend Hess. Bergstraße Sachkunde Fortbildung Teil II Verschiedene Themen aus Weinbau und Rebschutz Referent: Neckerauer, Dingeldey TN-Bescheinigung 15,00 €	Herr Neckerauer	- 42	Online
24.03.	Rebschutz-Nachmittag Rheingau Sachkunde Weiterbildung TN-Bescheinigung 15,00 €	Herr Neckerauer	- 16 - 42	Online
01.05.	Anmeldeschluss für Flächen, die zur Erzeugung „RGG“ vorgesehen sind	Rhg. Weinbauverband e.V.	06723/ 602- 720	Rhg. WbV
15.05.	Letztmöglicher Abgabetermin für Verringerungsanträge für das aktuelle Jahr für die Förderung des ökologischen Weinbaus (vor Abgabe des gem. Antrags 2020!)	Herr Krück	- 18	WB Eltville
15.05.	Gesetzliche Abgabefrist für „Gemeinsamer Antrag 2021“	Herr Krück Herr Seith Fr. Eberding Fr. Peter	- 18 - 27 - 24 - 38	WB Eltville
15.05.	Abgabefrist Auszahlungsantrag „Steillagenförderung“	Frau Peter	- 39	WB Eltville
15.05.	Abgabefrist Auszahlungsantrag „Pheromonförderung“	Frau Peter	- 38	WB Eltville
31.05.	Letzter Abgabetermin für die Anzeige von Rodungen und Antrag auf Wiederanpflanzungen (auch Kartonnagen und Topfreben)	Herr Bibo Herr Presser	- 36 - 40	WB Eltville

Datum	Thema	Referent Ansprech- partner	Tel. 06123/ 9058-	Ort
30.06.	Abgabefrist „Abschlussmeldung“ im Rahmen der Förderung Umstrukturierung und Umstellung von Rebflächen	Frau Eberding Frau Peter	- 24 - 38	WB Eltville
31.07.	Ende Weinjahr			
31.07.	Letzter Termin für Anbauverträge für nicht klassifizierte Rebsorten	Herr Schäfer Herr Bibo	- 15 - 36	WB Eltville
10.08.	Letzter Termin zur Anstellung von Wein und Sekt für das Prämierungsjahr 2021	Herr Bollig	- 12	WB Eltville
31.08	Meldung der önologischen Verfahren	Herr Bollig	- 12	WB Eltville
31.08.	Ende Antragstellung: Förderung Umstrukturierung und Umstellung von Rebflächen	Frau Eberding Frau Peter	- 24 - 38	WB Eltville
Sept.	Abschluss der Pflanzenschutzsaison Vorstellung der Pflanzenschutzversuche der Hochschule Geisenheim University	Herr Neckerauer	- 42	Wird noch bekannt gegeben
01.09.	Letzter Termin für Anzeigen bezüglich der privatrechtlichen Vereinbarung über den Zukauf einer Mindestmenge zur Verwendung des Begriffs „Classic“	Herr Bollig	- 12	WB Eltville
10.09.	Letzter Termin für die Abgabe der Bestands- und Vermarktungsmeldung	Herr Schäfer Herr Bunke Frau Lüft	- 15 - 33 - 43	WB Eltville
10.09.	Abgabeende für Veränderungsanzeigen für die Weinbaukartei bezüglich Bewirtschafter- und Eigentumsveränderungen	Herr Schäfer Herr Bibo Herr Bunke Frau Lüft	- 15 - 36 - 33 - 43	WB Eltville
01.10.	Letztmöglicher Abgabefrist für Zuwendungs-, Erweiterungs- und Übertragungsanträge für die Förderung des ökologischen Weinbaus	Herr Krück	- 18	WB Eltville

Datum	Thema	Referent / Ansprech- partner	Tel. 06123/ 9058-	Ort
02.11.	Grundlagen der Sensorik Referentin: Theresa Lenz, Anmeldung erforderlich Kostenbeitrag 35,00 €	Frau Lenz	- 38	WB Eltville
10.11.	Weinfehler erkennen Referentin: Theresa Lenz, Anmeldung erforderlich Kostenbeitrag 35,00 €	Frau Lenz	- 38	WB Eltville
15.11.	Abgabefrist „Änderungsanträge für die Steillagenförderung (Erweiterungen und Übergabe- /Übernahmeanträge)	Frau Peter	- 39	WB Eltville
15.11.	Abgabefrist „Änderungsanträge für Pheromonförderung	Frau Peter	- 38	WB Eltville
10. - 13.01. 2022	65. Rheingauer Weinbauwoche	Herr Schäfer Herr Neckerauer	- 15 - 42	Online

* WB Eltville = Dez. Weinbau Eltville



DRUCKEREI DERSTROFF OHG

Eberbacher Straße 79
D-65346 Eltville-Erbach
Telefon 0 61 23 / 6 29 55
Telefax 0 61 23 / 53 45
Mail larsderstroff@gmx.de

EINDRUCK IN HAFTETIKETTEN

In Ihren Wunschfarben

DIGITALDRUCK ROLLENETIKETTEN

Ihre Motive mit Wunschformat

HEISSFOLIENPRÄGUNG

Gold, Silber, Weiß und Farbfolien



Etiketteneinlagerung - in großer Lagerhalle



Regierungspräsidium Darmstadt**Dezernat Weinbau Eltville****Fortbildungsangebote 2021**

Das Dez. Weinbau bietet im Jahr 2021 folgende Fortbildungsveranstaltungen an:

**Anbau /Rebschutz****1. Rebschutznachmittag Rheingau**

Fortbildung im Sinne der Sachkunde-Verordnung,

Anerkennungs-Nr.: HS-WBA-RG-2021-2

Themen: Verschiedene Themen aus dem Rebschutz

Referent: Bernd Neckerauer

Termin: 24.03.2020 13:30-17:30 Uhr

Online

Teilnahme: kostenfrei

TN-Bescheinigung: 15,00 €, Anmeldung erforderlich

2. Rebschutzabend Hessische Bergstraße Teil 1

Fortbildung im Sinne der Sachkunde-Verordnung,

Anerkennungs-Nr.: HS-WBA-HB-2021-1 (Teil1)

Themen: Rückblick 2020 und Ausblick für 2021

Vorstellung neuer Präparate

Aktuelle Themen im Pflanzenschutz

Referent: Bernd Neckerauer, Eva Dingeldey

Termin: 09.03.2021 18.00 -20.00 Uhr

Online

Teilnahme: kostenfrei

3. Bergsträßer Weinbautag

Fortbildung im Sinne der Sachkunde-Verordnung,

Anerkennungs-Nr.: HS-WBA-HB-2021-1 (Teil1)

Referenten: Bernd Neckerauer

Themen: Verschiedene Themen aus Weinbau und Rebschutz

Termin: Ende März, genauer Termin wird noch bekannt gegeben

Ort / Online: wird noch bekannt gegeben

Teilnahme: kostenfrei

4. Rebschutzabend Hessische Bergstraße Teil 2**Fortbildung** im Sinne der Sachkunde-Verordnung,

Anerkennungs-Nr.: HS-WBA-HB-2021-1 (Teil2)

Referenten: Bernd Neckerauer, Eva Dingeldey

Themen: Verschiedene Themen aus Weinbau und Rebschutz

Termin: 18.03.2021 18.00 – 20.00 Uhr

Online

Teilnahme: kostenfrei

TN-Bescheinigung: 15,00 €, Anmeldung erforderlich

5. Rebschnittkurs-Kurs

Theoretische Einführung und praktische Übungen.

Rebschere und entsprechende Kleidung sind mitzubringen.

Referent: Bernd Neckerauer

Termin Theorie: Fr, 12.03.2021 18.00 – 20.00 Uhr

Online

Termin Praxis: Sa, 13.03.2021 09.00 – 17.00 Uhr

Die Praxis findet in Kleingruppen mit 3 – 4 Personen statt.

Dauer jeweils 1,5 Stunden. Vergabe der Uhrzeiten erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Ort der praktischen Unterweisung: Weinberg im Oestricher Doosberg.

Kosten Seminar: 20,00 Euro

6. Sachkundelehrgang - Pflanzenschutz

Kurs I/2021

Referenten: Bernd Neckerauer, Eva Dingeldey

Termin Seminar: Fr, 26.03.2021 09.00 – 17.00 Uhr

Sa, 27.03.2021 09.00 – 17.00 Uhr

Do, 01.04.2020 09.00 – 17.00 Uhr

Termin Prüfung: Fr, 09.04.2021 Dauer ca. 1 Stunde

Ort: Eltville, Dezernat Weinbau

Kosten Seminar: 250,00 €

Kosten Prüfung: 80,00 €

7. Sachkundelehrgang - Pflanzenschutz

Kurs II/2021

Referenten: Bernd Neckerauer, Eva Dingeldey

Termin Seminar: Fr, 16.04.2021 09.00 – 17.00 Uhr

Sa, 17.04.2021 09.00 – 17.00 Uhr

Sa, 24.04.2020 09.00 – 17.00 Uhr

Termin Prüfung: Fr, 30.04.2021 Dauer ca. 1 Stunde

Ort: Eltville, Dezernat Weinbau

Kosten Seminar: 250,00 €

Kosten Prüfung: 80,00 €

8. Abschluss der Pflanzenschutzsaison

Vorstellung von Pflanzenschutz- und Weinbauversuchen der Hochschule Geisenheim University unter Beteiligung der Rebschutzberatung, RP Darmstadt.

Referent: Ottmar Baus, Manfred Stoll, Mathias Scheidweiler,
alle Hochschule University Geisenheim

Termin: Anfang September, genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Treffpunkt wird noch bekannt gegeben

Teilnahme: kostenfrei

9. Umstellung auf Ökoweinbau – Ökologischer Weinbau – Wie geht's?

Themen: Grundlagen des ökologischen Weinbaus

Referentin: Veronica Ullrich, N.N.

Termin Seminar: 14.04.2021 09.30 – 15.00 Uhr

Online

Teilnahme Kostenfrei, Anmeldung erforderlich

10. Düngeverordnung – Wer muss Wann Was dokumentieren?

Themen: Düngeverordnung und neue Ausführungsverordnung Hessen

Referentin: Veronica Ullrich

Termin Seminar: 16.11.2021 14.00 – 16.00 Uhr

Ort / Online wird noch mitgeteilt

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich

Kellerwirtschaft

11. Grundlagen der Sensorik

In diesem Seminar werden Sie in die Grundlagen der Sensorik eingeführt und üben dann die fachliche Ansprache von ausgewählten Weinen.

Referentin: Theresa Lenz

Termin: 18.10.2021 14.00-16:30 Uhr

Ort: Eltville, Dezernat Weinbau

Kostenbeitrag: 35,00 €

12. Weinfehler erkennen

Praktische Übungen zum Erkennen von Weinfehlern

Referentin: Theresa Lenz

Termin: 26.10.2021 14.00 - 16:30 Uhr

Ort: Eltville, Dezernat Weinbau

Kostenbeitrag: 35,00 €

Verantwortlich für die Durchführung:

REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT

Abteilung Landwirtschaft, Weinbau, Forsten, Natur- und Verbraucherschutz

Abteilungsleitung Abteilung V: Andrea Schmitz

Telefon: 06151 12-5333, Fax: -6381

Abteilungsleitung.V@rpda.hessen.de

STANDORT DARMSTADT

Postanschrift: Regierungspräsidium Darmstadt

64278 Darmstadt

Hausanschrift: 64283 Darmstadt, Hilpertstraße 31

Telefon: 06151 12 0, Fax: - 63 47

STANDORT ELTVILLE

Dezernat V 51.2 - Weinbau

Wallufer Straße 19, 65343 Eltville

Telefon: 06123 9058-20, Fax: -51

Ansprechpartner:

Christopher Seith

Telefon: 06123 9058-21

christopher.seith@rpda.hessen.de

Anmeldung bei:

Laura Kaufmann

Telefon: 06123 9058-34

laura.kaufmann@rpda.hessen.de

Anmeldung

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl pro Seminar ist eine verbindliche Anmeldung im Voraus erforderlich. Die Mindestteilnehmerzahl pro Seminar beträgt 15 Personen.

Weitere Informationen unter:

www.rp-darmstadt.hessen.de

Organi Qork

As pure and natural as your wine.

10

10 Jahre OrganiQork



eine Erfolgsgeschichte

*Ein Naturkork,
gewaschen mit Zitronensäure und viel frischem Wasser.
Veredelt mit echtem Bienenwachs und pflanzlichen Ölen.*

Ungebleicht, ungefärbt, frei von Chemikalien und Füllstoffen.



Korkindustrie Trier

www.korkindustrie.de · +49 (0) 651 91031-0 · info@korkindustrie.de



Gruppenberatungen 2021

Auch in diesem Jahr finden wieder im Rheingau und an der Hessischen Bergstraße im 14-tägigen Rhythmus die Gruppenberatungen statt. Zu den unten angeführten Terminen wird der Berater wieder an den genannten Treffpunkten anwesend sein, um die aktuelle Pflanzenschutzsituation und anstehende Probleme mit Ihnen zu besprechen. Dabei besteht auch die Möglichkeit entsprechende Problemweinberge gezielt anzufahren. Alle Winzerinnen und Winzer sind herzlich eingeladen an diesen Treffen teilzunehmen.

Die Treffen an der Hessischen Bergstraße, Bereich Heppenheim und Bereich Groß-Umstadt, werden in Form eines ca. 2-stündigen Gemarkungsrundganges durchgeführt.

Rheingau

(SK-Fortbildung: HE-WBA-RG-2021-3)

29.04.	} jeweils {	{ 8.00 Uhr	Assmannshausen, Staatsweingut
15.05.		{ 9.00 Uhr	Geisenheim, Wasserbehälter Fladeneck
27.05.		{ 10.00 Uhr	Mittelheim, Winzer-Maschinenhallen
10.06.		{ 11.00 Uhr	Eltville, Weingut Jonas
24.06.		{ 12.00 Uhr	Frauenstein, Nürnberger Hof
08.07.		{ 15.00 Uhr	Hochheim, Weingut der Stadt Frankfurt
22.07.			
05.08.			

Bereich Heppenheim jeweils um 18.00 Uhr (SK-Fortbildung: HE-WBA-HB-2021-2)

06.05.	Heppenheim	Eckweg; Treff: Eingang am Brunnen
02.06.	Zwingenberg	Höllberg/Steingeröll; Treff: Wanderparkplatz Schloss Auerbach
30.06.	Bensheim	Paulus/Stemmler; Treff: Halbstundenbrücke im Klingen
28.07.	Heppenheim	Steinkopf/Centgericht; Treff: Bergsträsser Winzer e.G.

Groß-Umstadt jeweils um 18.00 Uhr (SK-Fortbildung: HE-WBA-HB-2021-2)

12.05.	Groß-Umstadt	Herrnberg	Treff: Farmerhaus
09.06.	Klein-Umstadt	Stachelberg	Treff: Wendelinuskapelle
07.07.	Groß-Umstadt	Heubach	Treff: Kissinger Wünzer Hütte
04.08.	Groß Umstadt	Steingerück	Treff: Waldfriedhof

Die Gruppenberatungen, bzw. Gemarkungsrundgänge sind anerkannt als Fortbildungsveranstaltungen im Sinne der Sachkunde-VO. Bei Teilnahme an mindestens 75% der jeweiligen Termine können wir Ihnen gegen eine Gebühr von 15,00 € eine entsprechende Bescheinigung ausstellen.

Selbstverständlich werden "Vor-Ort-Beratungen" in dringenden Fällen auch außerhalb dieser Termine durchgeführt. Zu Terminabsprachen und für weitere Fragen in Sachen Rebschutz ist Herr Neckerauer für Sie täglich ab 7.30 Uhr telefonisch, auch über Handy (0172-5783175), erreichbar!

Ansprechpartner:

Regierungspräsidium Darmstadt
Dezernat Weinbau Eltville
Wallufer Strasse 19
65343 Eltville
Tel.: 06123 / 9058-0
Fax: 06123 / 9058-51

Bernd Neckerauer
Tel.: 06123 / 9058-42
Mobil: 0172 / 5783175
E-Mail: bernd.neckerauer@rpda.hessen.de

Tel. Ansagedienst: (Ende April – Ende Weinlese)
- Rheingau: 06123 / 9058-11
- Hess. Bergstrasse: 06123 / 9058-30

Regierungspräsidium Darmstadt
Dezernat Weinbau

Sachkunde-Fortbildung - 2/2021

Anwender von Pflanzenschutzmitteln müssen im Besitz eines Sachkunde-Nachweises (SKN) sein. Zudem sind sie verpflichtet im 3-jährigen Turnus eine anerkannte Fortbildungsveranstaltung zu besuchen. Der SKN ist nur in Verbindung mit einem Fortbildungsnachweis (nicht älter als 3 Jahre) gültig. Bei einer Kontrolle müssen beide Dokumente vorgelegt werden.

Nach dem Rebschutzblock der Rheingauer Weinbauwoche im Januar, bieten wir Ihnen mit unserem traditionellen Rebschutz-Nachmittag im März, eine weitere Möglichkeit Ihrer Pflicht zur Fortbildung (SK-Auffrischung) nachzukommen.

Rebschutz-Nachmittag

Fortbildungsveranstaltung im Sinne der Sachkunde-VO: HE-WBA-RG-2021-2

am Mittwoch, dem 24.03.2021 um 13.30 Uhr

ONLINE / DIGITAL

Das Programm des Rebschutz-Nachmittags veröffentlichen wir rechtzeitig im Wetterfax und den Rebschutzmitteilungen

Wer als Nachweis seiner SK-Fortbildung eine Teilnahme-Bescheinigung ausgestellt bekommen möchte, muss sich dann mit dem Anmeldeformular welches wir mit dem Programm verschicken schriftliche anmelden unter beratung-weinbau@rpd.hessen.de
Für die Ausstellung einer TN-Bescheinigung wird eine Gebühr in Höhe von 15,00€ erhoben, die bei der Veranstaltung direkt in bar zu entrichten ist. Für alle, die keine TN-Bescheinigung benötigen, ist die Veranstaltung kostenlos, und auch eine Anmeldung ist dann nicht notwendig.

Bernd Neckerauer

Weinbauberater

REBSCHUTZ-MITTEILUNGEN

Die erste Stufe unseres weinbaulichen Informationssystems stellen unsere Rebschutz- und Kellerwirtschaftlichen Mitteilungen dar. Im Bereich Weinbau und Rebschutz bieten wir drei Serien:

- **Integrierter Weinbau - Rheingau**
- **Integrierter Weinbau - Hessische Bergstraße**
- **Ökologischer Weinbau**

Darin informieren wir Sie von April bis August im 14-tägigen Turnus zu allen weinbaulichen Themen wie z.B. Düngung, Begrünung, Laubarbeiten und Bodenbearbeitung. Zentrales Thema und Schwerpunkt dieser Serien ist aber immer der **Rebschutz**.

Für alle Selbstvermarkter und Fassweinerzeuger bieten wir mit unserer vierten Serie

- **Kellerwirtschaft und Weinrecht**

Praxistipps für alle Bereiche der Kellerwirtschaft und wichtige Informationen zum Weinrecht. Darüber hinaus beinhaltet die Keller-Serie die Ergebnisse unserer gebietsumfassenden Reifemessungen. Diese Serie erscheint in unregelmäßiger Folge, bedarfsbezogen über das ganze Jahr verteilt. Der Schwerpunkt liegt aber in den Monaten August bis Dezember, also von der Reifephase der Trauben über die Lese, die Mosteinlagerung bis hin zur Jungweinbehandlung.

Der Preis pro Serie, bei Bezug per Fax oder Mail, beträgt € 20,00. Der Postversand kostet € 40,00 pro Serie. Ihren Abo-Auftrag für die „Rebschutz-Mitteilungen“ richten Sie bitte an das Dez. Weinbau, Fax-Nr. 06123 / 9058-51, oder an bernd.neckerauer@rpd.hessen.de

Abo-Auftrag: REBSCHUTZ-MITTEILUNGEN

- | | |
|---|---------------------------------|
| <input type="radio"/> Integrierter Weinbau - Rheingau | Ich wünsche die Zustellung |
| <input type="radio"/> Integrierter Weinbau - Hessische Bergstraße | <input type="radio"/> per Fax |
| <input type="radio"/> Ökologischer Weinbau | <input type="radio"/> per Email |
| <input type="radio"/> Kellerwirtschaft / Weinrecht | |

Der Preis pro Serie beträgt bei Bezug per Fax oder Mail € 20,00. Das Abo verlängert sich automatisch um 1 Jahr, sofern es nicht bis zum 31.12. gekündigt wird.

Name:

Straße:

PLZ Ort:

Fax-Nr.:

E-Mail:

Datum: Unterschrift:

WETTERFAX

Die zweite und höchste Stufe unseres Info-Angebotes stellt das Wetterfax dar, das wir gemeinsam mit der Hochschule Geisenheim und dem Deutschen Wetterdienst erstellen und vertreiben. Das Wetterfax erscheint ganzjährig, und zwar schwerpunktmäßig in den Vegetationsmonaten April - November mit einem 2 x wöchentlichen Versand (montags und donnerstags). In den Wintermonaten Dezember - März erfolgt der Versand dann nur 1x wöchentlich, nämlich montags. Das Wetterfax enthält:

- Detaillierte Wettervorhersagen.
- Ausführliche Informationen zum Krankheits- und Schädlingsbefall und zu den jeweils angesagten Bekämpfungsmaßnahmen.
- Prognose-Modelle für Peronospora, Traubenwickler und zum Laubzuwachs.
- Hinweise zu Düngung und Bodenpflege.
- Informationen zur Reifeentwicklung mit lagebezogenen Angaben zu Mostgewichten, Säuren und pH-Werten, vom Beginn der Reife bis zur Lese.
- Kellerrwirtschaftliche und weinrechtliche Informationen.
- Termine, Fristen und Veranstaltungshinweise.

Wegen der kurzen Erscheinungsintervalle sind die im Wetterfax enthaltenen Informationen und Empfehlungen immer topaktuell und wesentlich detaillierter als die der 14-tägig erscheinenden „Schriftlichen Mitteilungen“. Ein MUSS also, für jeden Vollerwerbsbetrieb.

Die Kosten für das Jahres-Abo betragen € 70,00 inkl. MwSt. Ihren Abo-Auftrag für das „Wetterfax“ richten Sie bitte an das Dez. Weinbau, Fax-Nr. 06123 / 9058-51, bzw. per E-Mail an bernd.neckerauer@rpda.hessen.de

Abo-Auftrag: WETTERFAX

Der Preis beträgt € 70,00 inkl. MwSt. Das Abo verlängert sich automatisch um 1 Jahr, sofern es nicht bis zum 31.12. schriftlich gekündigt wird.

Name:

Straße:

PLZ Ort:

Ich wünsche die Zustellung per:

E-Mail an folgende E-Mail-Adresse:

.....

Fax an folgende Fax-Nummer:

.....

Datum: Unterschrift

Telefonverzeichnis Dezernat Weinbau Eltville

Name	Bereich	Tel.-Nr. 06123-	Email
Engel, Dr. Manfred	Dezernatsleiter	9058-26	manfred.engel@rpda.hessen.de
Bibo, Andreas	Weinbaukartei, Betriebskartei, Anbauregelung	9058-36	andreas.bibo@rpda.hessen.de
Bollig, Gerhard	Prüfstelle, Beratung Weinrecht, EDV, Kellerwirtschaft	9058-12	gerhard.bollig@rpda.hessen.de
Bunke, Lu- kas	Weinbaukartei, Betriebskartei, Anbauregelung, Verwaltungsverfahren Reblaus	9058-33	lukas.bunke@rpda.hessen.de
Dingeldey Eva	Ökologischer Weinbau, Phänologie, Reblausbekämpfung	9058-16	Eva.dingeldey@rpda.hessen.de
Eberding, Jenny	Umstrukturierung, Direktzahlungen (Betriebsprämie, Gemeinsamer Antrag)	9058-38	jenny.eberding@rpda.hessen.de
Jung, Claudia	Düngung, Bodenpflege, ökolog. Weinbau, Träger öffentl. Belange, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Landschaftsschutz, Rebschutz	9058-28	claudia.jung@rpda.hessen.de
Kaufmann Laura	Bodenproben, Anmeldung Fortbildungsveranstaltungen und Seminare, Labor	9058-34	Laura.kaufmann@rpda.hessen.de
Kopp, Michael	Rebenveredlung, Rebenanerkennung, Anbauberatung, Rebsortenfragen, Standortfragen, Pflanzenpass	9058-13	michael.kopp@rpda.hessen.de
Krüeck, Andreas	Förderung Ökologischer Weinbau, Direktzahlungen (Betriebsprämie, Gemeinsamer Antrag)	9058-18	andreas.krueeck@rpda.hessen.de
Lüft, Sabrina	Projektförderungen, Weinbaukartei, Betriebskartei, Anbauregelung	9058-43	sabrina.lueft@rpda.hessen.de
Neckerauer Bernd	Rebschutz-Beratung, Landtechnik, Phänologie, allgemeine Weinbauberatung, Sachkunde Pflanzenschutz	9058-42	bernd.neckerauer@rpda.hessen.de

Peter, Sandra	Investitionsförderung, Steillagenförderung, Absatzförderung, Pheromonförderung	9058-39	sandra.peter@rpda.hessen.de
Presser, Christoph	Weinbaukartei (Betriebs- und Produktionskartei), Anbauregulierung, Weinbergsrolle, Rebsortenklassifizierung, Weinrechtliche Abgrenzung, Sachverständigenausschüsse, Träger öffentlicher Belange, Saatgutverkehrskontrolle, Flurbereinigung	9058-40	christoph.presser@rpda.hessen.de
Schäfer, Mathias	Kellerwirtschaft, Kellertechnik, Kellerbuchführung, Weinrecht, Landeswein- und Sektpremierung	9058-15	mathias.schaefer@rpda.hessen.de
Seith, Christopher	Investitionsförderung, Direktzahlungen (Betriebsprämie, Gemeinsamer Antrag), Träger öffentlicher Belange, Betriebswirtschaftliche und sozioökonomische Beratung, Pachtangelegenheiten	9058-27	christopher.seith@rpda.hessen.de
Ulrich, Veronika (ab 15.02.)	Düngung, Bodenpflege, ökolog. Weinbau, Träger öffentl. Belange, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Landschaftsschutz, Rebschutz, Pachtangelegenheiten	9058-28	veronika.ulrich@rpda.hessen.de

Programm der 64. Rheingauer Weinbauwoche

11. – 13. Januar 2020

ONLINE / DIGITAL

MONTAG, 11. JANUAR 2021

09.00 Uhr ONLINE / DIGITAL

- **Tagung des Arbeitskreises Hessischer Rebenveredler**

Die Tagung des Arbeitskreises ist nur für Mitglieder. Für den Online-Zugang ist eine Anmeldung per Mail beim Dezernat Weinbau Eltville erforderlich:

beratung-weinbau@rpda.hessen.de

10.00 Uhr

öffentlich ONLINE / DIGITAL

- **Unterlagenwahl in Zeiten des Klimawandels**
Prof. Dr. Joachim Schmid, Hochschule Geisenheim University

Informationen zum Onlinezugang am Montag und Mittwoch

Die Teilnehmerzahl ist technisch bedingt auf 100 Personen beschränkt. Eine Anmeldung beim Dezernat Weinbau ist deshalb unter Angabe der Veranstaltung formlos per Mail erforderlich.

beratung-weinbau@rpda.hessen.de

Die Anmeldung zur **SachkundeVO mit Bescheinigung** am Mittwochnachmittag muss mit dem [Anmeldeformular](#) erfolgen. (weitere Infos, siehe letzte Seite)

Sie können mit allen heute üblichen Endgeräten, wie Computer mit Lautsprecher, Tablet oder Smartphone teilnehmen.

Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung die Zugangsdaten für die Veranstaltung ab dem 08.01.2021 per Mail zugeschickt.

Für Rückfragen zur Sachkunde wenden Sie sich bitte an:

Herrn Neckerauer: Tel.: 06123-9058-42
oder an oben genannte Mailadresse.

DIENSTAG, 12. JANUAR 2021

9.00 Uhr ONLINE / DIGITAL

Betriebswirtschaft / Marketing

Die Nachhaltigkeit im Weinbau und dessen Wirtschaftlichkeit

- **Begrüßung**
Peter Seyffardt, Präsident Rhg. Weinbauverband e.V.
- **Mehr Leben für die Rheingauer Weinbergsflur: Förderung der Biodiversität im und um den Weinberg**
Prof. Dr. Ilona Leyer, Hochschule Geisenheim University
- **Produktionskosten im Weinbau – Einfluss der Mechanisierung und Einsparungspotenziale in Steillagen**
Larissa Strub, M.Sc., Hochschule Geisenheim University
- **Mit Permakultur im Weinbau den Herausforderungen des Klimawandels begegnen**
Daniel Wyss, Delinat Consulting
- **Klimawandel und mögliche Anpassungsstrategien – VINAQUA-Wassermanagementsystem als eine mögliche Lösung**
Dr. Wolfgang Patzwahl, B.T.W. – Büro für Technik und Management im Wein- und Gartenbau
- **Diskussion**

DIENSTAG, 12. JANUAR 2021

14.00 Uhr ONLINE / DIGITAL**Aktuelles aus der WEINBAUPOLITIK – Herausforderungen der Jahre 2020 & 2021**

- **Begrüßung**
Bernhard Gaubatz, Vizepräsident Rheingauer Weinbauverband e.V.
- **Weinbaupolitik aus der Sicht der Landesregierung**
Priska Hinz, Staatsministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- **Rückblick und Ausblick aus der Sicht des Weinbauverbandes**
Peter Seyffardt, Präsident des Rheingauer Weinbauverbandes e.V.
- **Gute Erfahrung beim Umgang mit der Pandemie bei Saisonarbeitskräften**
Sebastian Schul, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- **Die Auswirkungen von Corona auf die globale Weinbranche – ProWein Business Report**
Prof. Dr. Simone Loose, Hochschule Geisenheim University
- **Diskussion**
- **Schlusswort**

Informationen zum Onlinezugang am Dienstag

Die Anmeldung zu den Veranstaltungen am Dienstag erfolgen über den Rheingauer Weinbauverband auf folgender Webadresse.

<https://www.rheingau.com/winterfachtagung>

MITTWOCH, 13. JANUAR 2021

09.00 Uhr ONLINE**Kellertechnik / Kellerwirtschaft / Weinbau**

- **Begrüßung**
- **Hefeernährung und Gärungsmanagement in Zeiten des Klimawandels**
Prof. Dr. Doris Rauhut, Hochschule Geisenheim University
- **Zwei Referenten, ein Thema:**
Jeder Tropfen zählt: Ressourcenschonung und Wassermanagement
Prof. Dr. Manfred Stoll und Marco Hofmann,
Hochschule Geisenheim University

14.00 Uhr ONLINE**Fortbildungsveranstaltung im Sinne der SachkundeVO**

- **Rückblick 2020 – Ausblick 2021**
Bernd Neckerauer, Dezernat Weinbau Eltville
- **Optimierungspotential beim Pflanzenschutz im Weinbau. Wie können wir mit dem Klimawandel umgehen?**
Ottmar Baus, Hochschule Geisenheim University
- **Gewässerabstände im Weinbau in Hessen**
Eva Dingeldey, Dezernat Weinbau Eltville
- **Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln**
Bernd Neckerauer, Dezernat Weinbau Eltville

Wenn zur Fortbildung am Nachmittag mehr Anmeldungen, als die maximale Teilnehmerzahl von 100 Personen, eingehen, wird eine Aufzeichnung der Vorträge zur Fortbildung im Sinne der SachkundeVO am 20.01.2021 um 14.00 Uhr wiederholt. Alle angemeldeten

Personen, die wir am 13.01.2021 nicht berücksichtigen können, werden von uns per Mail angeschrieben und können dann am Wiederholungstermin ihre Sachkunde erlangen.

Für die Fortbildungsveranstaltung „SachkundeVO“ am Mittwochnachmittag ist, wenn Sie eine Bescheinigung benötigen, eine Anmeldung mit dem Anmeldevordruck beim Dezernat Weinbau Eltville erforderlich: vorzugsweise per Mail mit dem [Anmeldevordruck](#) an:

beratung-weinbau@rpd.a.hessen.de

oder per Fax an: 0611-327642164

Das Anmeldeformular finden Sie auch unter:

<http://brw-eltville.de/formulare>

beim Unterpunkt „Beratung“

Teilnehmerpreise:

Die Online-Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.

**Teilnahmebescheinigung
Fortbildung im Pflanzenschutz**
15,00 €

Die Teilnahmebescheinigung wird Ihnen nach der Veranstaltung mit der Rechnung zugeschickt.

Die Rheingauer Weinbauwoche ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von:

- Arbeitskreis Weiterbildung
(chem. Arbeitsgem. Rheing. Weingutsverwalter)
- Arbeitskreis Hessischer Rebenveredler
- Bund Rheingauer Weinbau-Fachschulabsolventen e.V.
- Rheingauer Weinbauverband e.V.
- Regierungspräsidium Darmstadt,
Dez. Weinbau Eltville

Leitung und Organisation:

BRW Eltville e.V.
Wallufer Str. 19, 65343 Eltville

Tel. : 06123-9058-42

Fax : 0611-327642164

Mail : info@brw-eltville.de

WEB : www.brw-eltville.de

Social Media [www.Facebook.de/brw-eltville](https://www.facebook.de/brw-eltville)

HESSEN



Rheingau 

BRW
ELTVILLE